

HEIMATHÄUSER UND –MUSEEN

Ansfelden

Anton Bruckner-Gedenkstätte

1998

Nachdem Familie Feldtänzer aus gesundheitlichen Gründen die vorzügliche Betreuung der Gedenkstätte nach vielen Jahren zurücklegen musste, werden wir uns bemühen, das Haus in diesem Sinne weiter zu führen.

Die Besucherzahl hat sich gegenüber dem Jahr 1997 nicht wesentlich geändert. Leicht angestiegen ist die Zahl der Schüler mit den Begleitpersonen. So besuchten 797 Erwachsene und 742 Schüler mit 62 Begleitpersonen die Gedenkstätte. Wir konnten auch das portugiesische Fernsehen, das Linzer Stadtfernsehen und TW 1 begrüßen. Von den Besuchern waren 399 ausländische Gäste die sich wie folgt verteilen: Deutschland 247, Frankreich 41, USA 37, Schweiz 28, Japan 17, England 16, Niederlande 13, Portugal 7, Belgien 4, Südafrika 2, Australien 2, Ungarn 1, Schweden 1.

Da fast 50% der Erwachsenen Gäste aus dem Ausland kommen, wäre es vielleicht empfehlenswert auch der einheimischen Bevölkerung den Besuch des Geburtshauses schmackhaft zu machen. So z. B. durch Hinweise in den gemeindeeigenen Aussendungen.

1999

Anlässlich des 175. Geburtstages von Anton Bruckner war die Gedenkstätte täglich von 1. April bis 31. Oktober geöffnet. So ist auch die Anzahl der Besucher gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. So besuchten heuer 1.232 Personen mit 29 Kindern das Haus. Ebenso 992 Schüler mit 78 Begleitpersonen.

Bei der Kranzniederlegung am 4. September durch Herrn Landeshauptmann Pühringer konnten wir 30 Ehrengäste begrüßen. Die Feier wurde mit dem Brucknerquartett musikalisch umrahmt. Von den Besuchern waren 642 ausländische Gäste und man kann schon sagen, Brucknerfreunde gibt es in der ganzen Welt.

Ausländische Gäste 642: Deutschland 362, Frankreich 16, USA 14, Schweiz 15, Japan 19, England 87, Niederlande 15, Bulgarien 1, Russland 2, Slowakei 2, Schottland 1, Italien 10, Belgien 70, Finnland 6, Südafrika 1, Schweden 1, Ukraine 3, Kanada 9, Hawaii 1, Thailand 5, Israel 2.

G. Rigolet
Th. Baar

Bad Hall

Forum Hall

In der Jahreshauptversammlung am 5. November 1999 wurden die beiden Museumsvereine O.Ö. Handwerkmuseum Bad Hall und das Heimathaus Bad Hall, Pfarrkirchen und Umgebung zu einem gemeinsamen Museumsverein Forum Hall zusammengeschlossen. Das Forum Hall beherbergt nunmehr drei Museen unter einem Dach und zwar:

- O.Ö. Handwerkmuseum „Verachtet mir die Meister nicht“ 23 Handwerke, Arbeit und Leben, Zünfte und Brauchtum. Strukturwandel im Handwerk durch Industrie und Bäderbetrieb.
- Heimatmuseum „Schatztruhe der Vergangenheit“ Entwicklung des Marktes und des Heilbades Bad Hall. Kostbarkeiten des bäuerlichen und bürgerlichen Alltages. Siebenbürgerstube.
- Haustürensammlung „Alte Türen erzählen“ Handwerkskunst und reiche Symbolik. Farben und geheimnisvolle Mystik auf mehr als 100 Türen. Einmalig in Österreich.

Im Jahr 1999 verzeichneten wir rund 6.000 Besucher. Mit einer Gesamtausstellungsfläche von 1.700 m² zählen wir zu den größten Museen unseres Bundeslandes.

Folgende Sonderausstellungen im Jahre 1999 zählen zu unseren Aktivitäten: „Eingebunden“ das Buchbinderhandwerk; „Farbenspiele“ Bad Haller Künstler zeigten ihre Werke; „Kunst und Kinder“ Kindergarten-Kinder stellten aus; „Bad Hall macht Dampf“ Dampfmaschinenmodelle; „Modell-Eisenbahnen“; „Aufgeknöpft-zugeknöpft“ Knopfsammlung des Kuns Thoma.

Ein eigenes Programm für Schüler wurde entwickelt und ab 2001 ist unser Museum in der Aktion „Schule/Museum“ einbezogen, sodass die Fahrtkosten der Pflichtschulen seitens des Landes refundiert werden. Auch eine internationale Schmiedeausstellung „Sagenhaftes – Fantasie in Metall“ steht im Jahre 2001 auf dem Programm.

Enns

Museum Lauriacum

Der Museumverein hatte auch im Jahr 1999 viele und erfolgreiche Aktivitäten gesetzt. Die Mitglieder des Vereinsvorstandes hatten in zwölf Sitzungen die an sie gestellten Aufgaben bewältigt.

In der am 27. April durchgeführten 106. Mitgliederversammlung gab der Obmann Prof. OMR Dr. Herbert Kneifel einen ausführlichen Leistungsbericht. Die ständig steigende Zahl an Mitgliedern und die zunehmende Zahl an Museumsbesuchern wurde hervorgehoben. Auf Empfehlung des Familienrates der Oö. Landesregierung gewährt der Verein gegen Vorweisen der Familienkarte einen 50% ermäßigten Eintritt in das Museum.

Den Rechnungsbericht legte der Kassier Josef Weinberger vor. Auf Antrag der Rechnungsprüfer Dr. Manfred Wagner und Dr. Gottfried Spatzenegger wurde dem Kassier und dem Vereinsvorstand die Entlastung erteilt.

Die gedruckten Mitteilungen des Vereines erscheinen seit 1963. Die Folge 37/1999 enthält auf 48 Seiten wieder aktuelle Beiträge aus dem Gebiet der Archäologie und der Heimatkunde, darunter vom Hafnerhandwerk und den Ennser Hafnermeistern.

Die wissenschaftliche Arbeit erstreckt sich auf die Fortsetzung der Notgrabungen des BDA/Bodendenkmale unter Leitung von Univ. Prof. Dr. Hansjörg Ubl.

Univ. Prof. Dr. Günther Dembski setzte die Bearbeitung des römischen Münzbestandes fort. Die reichhaltige Sammlung der mittelalterlichen bis neuzeitlichen Keramik wurde von Experten des Österr. Museums für Volkskunde im Rahmen eines Forschungsprojektes bearbeitet. Den künstlerischen Nachlass des Medailleurs Prof. Dr. Arnold Hartig, der in einem eigenen Schauraum zugänglich ist, wurde von Dr. H. Schmidl und W. Haager – 433 Objekte – inventarisiert.

Die Gründung der Kaltenbrunnerrunde entspricht einem langgehegten Wunsch des Vereines. Auf Anregung des Obmannes hat sich ein Kreis von Ennser Mundartdichtern zu einer Autorenrunde zusammengeschlossen und sich die Pflege verstorbener und lebender Dichter zum Ziel gesetzt. Damit soll die Erinnerung an unseren C. A. Kaltenbrunner, geb. 1804 in Enns lebendig bleiben. Die Teilnehmer bilden eine Gemeinschaft ohne Vereinsstatus und fühlen sich mit unserem Verein und dem Stelzhamerbund verbunden.

Die Eröffnung der neugestalteten Volkskundeabteilung bildete den Höhepunkt im Ablauf des Berichtsjahres.

Zwei Studienfahrten führten in das Volkskundemuseum Salzburg (12.6.) und das Freilichtmuseum Stehrerhof in Neukirchen/Vöckla (27.9.).

Zu den Veranstaltungen im Museum zählen sieben Vorträge und fünf Ausstellungen. Leihgaben gingen an die Gablonzer Galerie in Kaufbeuren, das Museum der Viererdragoner in Wels, zur Jubiläumsausstellung des ARBÖ in Steyr, zur int. Ausstellung „Die Militärmusik Europas“ Schloss Kremsegg, die Nö. Landesausstellung „Frühes Christentum am römischen Donaulimes“ nach Traismauer und in die Volksschule in Hargelsberg.

Verschiedene Notwendigkeiten konnten mit Förderung der öffentlichen Hand und Eigenleistung zur Durchführung gelangen.

Pultvitrinen aus Holz aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg konnten durch moderne Klappvitrinen der Fa. Rothstein ersetzt werden. Die Beleuchtung in der Legionshalle, Zivilhalle, Ausstellungsraum, Bibliothek und Büro wurde neu installiert, im Büro ausgemalt und der Fußboden erneuert. Von der Fa. Gärtner in Mittersill konnten zwei Knitterfahnen mit Kennzeichen Museum und Ausstellung beschafft werden. Die Alarmanlage und die Heizungseinrichtung wurden systematisch auf ihre Wirksamkeit überprüft.

Der Mitgliederstand hat sich auf 751 unterstützende Mitglieder erhöht und die Zahl der Museumsbesucher erhöhte sich auf 10.029 (Vorjahr 8.658).

Unter den Erwerbungen sind zu nennen: Ein römischer Tonbecher, FO Enns Zivilstadt H-14,5 cm Standring D-5,5 cm. Inv.Nr. R VIII 2668, ein Kapitälchen, Bronze, das die Bekrönung einer Benefiziarierlanze bildete. FO Enns Parz. 1128, Inv.Nr. R II 483.

Die Münzen- und Medaillensammlung erhielt Zuwachs mit 86 Stück Heller und Kreuzer aus Österreich zwischen 1800 und 1859, dazu 37 Stück österreichisches Papiergeld von 1914 – 1938, Protektorat Böhmen/Mähren und Alliierte Militärbehörden. Die Notgeldspende verteilt sich auf 53 Stück aus Gemeinden diverser Bundesländer.

In die Grafiksammlung gelangten S/W Foto von Autoverkehrsunfällen in Enns aus 1911, 1930 und 1931 und Farbfoto vom Durchstich des neuen Hafenbeckens im Ennser Hafen.

Das Archiv wurde von 28 Personen benützt, davon sieben aus dem Ausland (Deutschland, Schweiz und Polen). Sieben schriftliche Anfragen kamen aus dem Ausland und 24 aus dem Inland. Häufigste Benützer waren Familien- und Heimatforscher.

In der Studiensammlung wurde die prähistorische und römische Fachliteratur untergebracht. Die übrige Literatur konnte durch Regale mit 60 Laufmeter erweitert und eingeordnet werden.

Herbert Kneifel

Severinhaus

Im Jahre 1999 haben 5.137 Gäste, davon 2.529 Erwachsene und 2.608 Schüler eine Führung durch die Lorcher Basilika miterlebt. Davon haben 13 auswärtige Klassen mit 433 Schüler die Aktion „Schule/Museum“ der Oö. Landesregierung, Institut für Kulturförderung in Anspruch genommen, denen die Buskosten vergütet wurden. Diese Aktion fördert den Besuch des Römer-Museums Lauriacum mit anschließender Führung durch die Lorcher Basilika, jeweils mit Arbeitsblättern. Sieben Ennser Schulklassen, das waren 144 Schüler, haben eine Führung durch die Basilika erlebt; dankenswerterweise hat die Stadtgemeinde Enns die Kosten dafür übernommen.

24 Mitarbeiterinnen waren auch heuer wieder im Severinhaus tätig. Ihre größtenteils ehrenamtliche Arbeit erlaubt es, viele Restaurierungen an und in der Basilika durchzuführen. Erwähnt sei nur einiges: Die Neubeschriftung der wieder angebrachten Grabsteine an der Südseite der Kirche und manche Restaurierung unten bei den Ausgrabungen. Als Neuerwerbung sei der „Stern der Hoffnung“ hinter dem Taufstein erwähnt und eines Auferstandenen für den Karner. Die Außenfassade bzw. Westseite des Severinhauses wurde trockengelegt und neu gefärbelt und innen einige Räume ausgemalt. Schließlich wurde der bereits vergriffene Lorcher Kirchenführer überarbeitet und neu aufgelegt.

So sind wir für das Jahr 2000 neu gerüstet und freuen uns auf viele Besucher aus dem In- und Ausland. Nicht zuletzt für die tägliche Basilikaführung um 16.00 Uhr erwarten wir viele Ennser, denn so mancher lebt in unserer schönen historisch bedeutungsvollen Stadt, hat aber noch nie eine fachkundige Führung miterlebt

Otto Winkler

Freistadt

Mühlviertler Heimathaus

Das Mühlviertler Heimathaus wurde im Jahre 1999 von 4.753 Personen besucht. Insgesamt wurden 312 Führungen gehalten.

Durch Ankauf wurde der museale Bestand vermehrt, die wichtigsten Objekte seien hier angeführt: 3 barocke Ölgemälde (Pieta, Maria Hilf bei Passau und Hl. Apostel Petrus), 3 Hinterglasbilder (Hl. Dreifaltigkeit, Maria Hilf bei Passau und Christus im Grabe), Zinnleuchter und Zunftzeichen der Schneider (beide um 1800) sowie Aspergill mit Weihwasserkessel (20. Jh.). Dipl. Tierarzt Rudolf Schwarzer (Freistadt) stellte als Leihgabe den ehemaligen Fronleichnamsalter seines Hauses (Hauptplatz 12) dem Heimathaus zur Verfügung. Die Restaurierung desselben wurde begonnen (Tischlerei Wögerer, Freistadt) und von Mag. Kurt Augustin (Linz) fortgesetzt. Die Bibliothek des Heimathauses verzeichnete etliche Zugänge.

Die übrige Restaurierungstätigkeit wurde intensiviert. In der Werkstätte Franz Muckenhuber (Linz) wurden die im Vorjahr angekaufte große Ewige-Licht-Ampel (Ende des 18. Jh.) und der vorher zitierte Zinnleuchter restauriert, im Atelier Mag. Henk Stolk (Linz) erfolgte die Restaurierung der oben erwähnten Ölgemälde; für zwei von diesen Bildern stellte Mag. Augustin Rahmen nach barocken Vorlagen her. Außerdem restaurierte er drei Reliquienbehälter und zwei barocke Rahmen. In der Werkstätte „Kunterbunt“ (Michael Fackelmann, Untertullnerbach) wurde ein Messbuch aus dem Jahre 1682 restauriert.

Im Berichtsjahr war das Heimathaus bei der verlängerten Ausstellung „Ritterburg und Fürstenschloss“ in Passau mit einer Leihgabe (Steinzange) vertreten, bei der Weihnachtsausstellung im Bauernmöbelmuseum von Hirschbach mit vier Ölgemälden, bei einer ähnlichen Schau im Färbereimuseum von Gutau mit drei Leihgaben und bei der Jubiläumsausstellung in Eferding mit einer Leihgabe (Fachbogen).

Der Gefertigte leitete im abgelaufenen Jahr acht eintägige Studienfahrten (Oö. Musealverein, Arbeitskreis „Freunde der Volkskunst“, Stadtpfarre Steyr, Rotary Club Rohrbach, Deutscher Orden u.a.). Dazu kommen drei Führungen am 26. September 1999, dem „Tag des offenen Denkmals“ in Steyr (Stadtpfarrkirche, Pfarrkirche St. Michael und Marienkirche); schließlich noch eine Führung durch die Pfarrkirche von Kefermarkt. Am Österr. Historikertag in Klagenfurt und am Oö. Kustodentag in Linz nahm der Gefertigte teil.

Nach Leitung des Mühlviertler Heimathauses von 34 Jahren trat der Gefertigte mit Ende 1999 in den Ruhestand. Seine gesamte museale Tätigkeit erstreckte sich auf den Zeitraum von 1958 bis 1999.

Adolf Bodingbauer

Hallstatt

Prähistorisches Museum, Heimatmuseum

Museumsbesuch

Der Museumsbesuch hat sich im Berichtsjahr wieder stabilisiert. Insgesamt 22.203 Personen besuchten die beiden Museen. Dies ist gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 452 Personen bzw. 2,1%.

Halbwegs zufriedenstellend war auch der Erlös aus dem Verkauf von Büchern und Broschüren, sodass insgesamt ein positives finanzielles Gesamtergebnis erreicht werden konnte.

Sonderausstellungen

Sonderausstellung „Höhlenforschung in Österreich“ vom 14. Mai bis Ende Oktober im Vortragssaal des Prähistorischen Museums; Fortsetzung der Fotoausstellung „Alt-Hallstatt in Bildern“ (H. Urstöger); Krippenausstellung während der Weihnachtsfeiertage im Vortragssaal mit „Tag der offenen Tür“. Zusammenstellung: Familie H. und R. Gamsjäger.

Veröffentlichungen, Berichte

1. Weltkulturerbe Hallstatt als Schulort / Wirobal / Holzsplitter – Jahresbericht der HTBLA-Hallstatt.
2. Der Hallstätter Holz-Rettungsschlitten, ein verweigertes Patent /Wirobal / Tischlerzeitschrift.
3. Der Wasserstand des Hallstätter-Sees / Wirobal / Gemeindenachrichten.
4. Der Winter 1998/99 – einige Anmerkungen / Wirobal / Gemeindenachrichten.
5. Historische Stollen in Hallstatt / Wirobal / Bericht an das Museum.
6. Sonnenschein zur Wintersonnenwende / Wirobal / Bericht an das Museum.

Neuzugänge

Schönes Wespennest (gespendet von Hermann Zauner); kapitaler Barsch (gespendet von Hans J. Urstöger); Wurzelstock (gespendet von Josef Höplinger).

Bauarbeiten

Kleinere Renovierungsarbeiten; gebrochene Äste von der Eiche entfernt (Heimatmuseum-Garten).

Sonstiges

Fortsetzung der Archivierungsarbeiten (Fotos, Bücher, Notenmaterial); Informationsbesuch im Instrumentenmuseum Schloss Kremsegg (Museumsfunktionäre); für Kulturerbe-Feier in Obertraun wurde die Kleidung des prähistorischen Bergmannes zur Verfügung gestellt und für eine Ausstellung in Gosau prähistorisches Gewebe; EDV-Aufnahme der „Singer-Fotokartei“ (Robert Wirobal).

Projekt „Museum 2000“

Die Vorarbeiten für das Projekt konnten weitgehend abgeschlossen werden. Da nunmehr auch die Finanzierung gesichert ist, soll mit den Bauarbeiten im Herbst 2000 begonnen werden.

Hallstatt-Chronik 2000

Die aktualisierte Hallstatt-Chronik von Hansjörgen Urstöger mit ca. 750 Seiten und vielen neuen Bildern ist ab Jahresmitte wieder erhältlich.

Karl Wirobal

Hirschbach

Verein Freunde der Hirschbacher Bauernmöbel Bauernmöbelmuseum Edlmühle

Im Jahr 1999 wurden im Museum 6.400 zahlende Besucher gezählt. Der Verein hat inzwischen 630 Mitglieder. Es wurden im Berichtsjahr vier Sonderausstellungen durchgeführt:

Franz von Zülow in Hirschbach. Das Hirschbacher Bauernmöbelmuseum Edlmühle zeigt in der Zeit vom 2. Mai bis 18. Juli 1999 Werke des Künstlers. Franz von Zülow: 1883 – 1963, geboren in Wien, verbrachte seine Kindheit in Haugsdorf/NÖ, lebte von 1928 bis 1963 größtenteils in seiner Wahlheimat Hirschbach. Er arbeitete als Maler, Grafiker und Kunstgewerbler. Der Künstler war Mitglied der Wiener Secession, der Wiener Werkstätte, der Klimt-Gruppe und gilt als wesentlicher Mitgestalter des „Wiener Stils“. Franz von Zülow war Mitbegründer der Mühlviertler Künstlergilde. Er beschickte viele internationale Ausstellungen und erhielt zahlreiche österreichische Staatspreise und Auszeichnungen.

Juli/Oktober Fritz Fröhlich – „Das kleine Welttheater“. Mit den Bildern dieses bedeutenden Oberösterreichs stellte das Museum einen Bezug zur internationalen Gegenwartskunst her und unterstrich die Aktualität seiner Ausstellung.

September Tag der Oö. Freilichtmuseen. Vortrag und Führung durch das Museum unter dem Gesichtspunkt „Ursymbole in der Volkskunst“ mit Herrn Günther Kantilli.

November 1999 / Jänner 2000 Weihnachten im Weinviertel. Mit Leihgaben der Familie Zülow, des Nö. Krippenverbandes und anderer Institutionen. Enge Zusammenarbeit mit der Bevölkerung von Haugsdorf und den Nö. Institutionen.

Werbung

Im Berichtsjahr wurden vom ORF drei Beiträge für OÖ Heute, zwei Beiträge im Radio Ö2 und verschiedenste Zeitungsberichte gestaltet, davon eine Doppelseite in der Kronenzeitung und mehrere Beiträge in den OÖ Nachrichten. In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Mühlviertler Kernland und der Mühlviertler Museumstrasse wurden Werbeveranstaltungen in Wels, Linz und Krems besucht. Zu den Sonderausstellungen wurden jeweils Videofilme erstellt.

Die Führungen wurden von zwölf ehrenamtlich tätigen Personen durchgeführt; ohne diese Idealisten wäre es nicht möglich, das Museum von Mai bis November täglich (außer Montag) zu öffnen.

Johann Pammer

Mondsee

Der Heimatbund konnte 1999 auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus dem Bestreben, die Kulturgeschichte des Mondseelandes, sowohl die Volkskultur als auch die Hochkultur mit ihren bedeutendsten Zeugnissen zu erhalten und museal sichtbar zu machen, gründete der Heimatbund in zeitlicher Folge das Heimatmuseum, das Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus, das Pfahlbaumuseum und das Salzkammergutlokalbahn-Museum. Am 3. Dezember fand ein Jubiläumsfestabend statt mit diesem Programm: Begrüßung, Bürgermeister KR Dipl. Ing. Otto Mierl; Chronologie des Heimatbundes mit Lichtbildern, Obmann Prof. Mag. Dr. Walter Kunze; Buchvorstellung „Johann Meinrad Guggenbichler, der Bildhauer des Stiftes Mondsee“, Dr. Brigitte Wied-

Heinzl, Autorin; Kunstverlag Gregor Peda, Passau; Festansprache: Landeskulturdirektor HR Mag. Manfred Mohr. Der Festabend war auch Anlass, jener zu gedenken, die mit ihrem Wissen und ihrer Arbeit die Tätigkeit des Heimatbundes ermöglichten. In den Mitteilungen wurden bisher 175 ortsgeschichtliche und heimatkundliche Beiträge veröffentlicht; 146 Vorträge und Referate, 87 Fahrten und Exkursionen fanden statt; 4 Dokumentarfilme wurden gedreht. Den Behörden, Ämtern, Institutionen und Vereinen dankte der Heimatbund für finanzielle und ideelle Unterstützung.

Heimatmuseum

Zur 350. Wiederkehr des Geburtstages von Johann Meinrad Guggenbichler schuf der Heimatbund in Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Mondsee und fachwissenschaftlicher Beratung in der ehemaligen Klosterbibliothek eine Ausstellung seiner wichtigsten Werke in fotografischen Bildern aus dem Kunstverlag Gregor Peda Passau. Schriftliche Wandtafeln geben Einführung in Zeit, Leben und Werk des „Bildhauers zu Mansee“; archivalische Blätter ergänzen das Wissen um sein Schaffen. Die feierliche Eröffnung der Ausstellung erfolgte am 31. Juli durch Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer. Die Ausstellung bleibt ständig und kann zu den Öffnungszeiten des Heimatmuseums besucht werden. Besucherzahl: 6.087.

Pfahlbaumuseum

Im Rahmen der interdisziplinären Untersuchungen durch die Prähistorische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien unter Leitung von Dr. Elisabeth Ruttkay wurden Holzfunde aus den Pfahlbaustationen des Mondsees für Untersuchungen abgeholt. Ausstellungsstücke erhielten neue Beschriftungen. Besucherzahl: 6.087.

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus

Das südseitige Legschindeldach des Rauchhauses muss neu eingedeckt werden, verschiedene Ausbesserungen konnten das Eindringen des Wassers nicht mehr verhindern. Unser bewährter Zimmermann Aug. Meindl hackte unentgeltlich die notwendigen Dachrinnen. An der Nordseite des Rauchhauses mussten einige Bäume geschlägert werden. Im Freilichtmuseum wurden die jährlichen Pflegearbeiten durchgeführt. Anlässlich des Festabends „50 Jahre Heimatbund“ wurde auch an die Übertragung des Rauchhauses vor 40 Jahren aus Innerschwand auf den Mondseer Hilfberg erinnert und dazu Lichtbilder gezeigt. Die Veranstaltung zum „Tag der o.ö. Freilichtmuseen“ konnte umständehalber heuer nicht durchgeführt werden. Besucherzahl: 5.767.

Vorträge und Veröffentlichungen

„Johann Meinrad Guggenbichler“ mit Lichtbildern, Dr. Walter Kunze; „50 Jahre Heimatbund“, Chronologie mit Lichtbildern, Dr. Walter Kunze; 4 Folgen der Mitteilungen des Heimatbundes Mondseeland, mit ortsgeschichtlichen und heimatkundlichen Beiträgen; Schwerpunkt: Guggenbichler.

Führungen

Durch die Kirche und die Museen von SR Kons. Franz Mayrhofer, Dr. Walter Kunze und Mag. Anton Reisinger.

Fahrten

Frühlingsfahrt in das Machlandviertel am 2. Mai, Leiter: Mag. Anton Reisinger.
Herbstfahrt in das nordwestliche Mühlviertel am 26. September, Leiter: Herbert Riesner.

Walter Kunze

Perg

Heimatverein Perg

Allgemeines

Das Jahr stand ganz im Zeichen des Jubiläums „30 Jahre Stadt Perg“. Die Beiträge des Heimatvereines zu diesem Anlass gipfelten in der Bilddokumentation „Perger Bürgerhäuser“ und in den Sonderausstellungen „Jagd in Perg“ sowie „Die Rätsel der Berglitzl-Archäologischen Ausgrabungen im Bezirk Perg“ und fanden weit über den Bezirk hinaus große Anerkennung.

Besucher

Heimathaus-Stadtmuseum 2.317 (1998: 1.950); Freilichtanlagen: Erdstall und Mühlsteinbruch 1.464 (1998: 1.290); gesamt 3.781 (1998: 3.240), davon 1.966 Schüler (1998: 1.513), 75 Schulklassen (1998: 59) und 1.815 Erwachsene (1998: 1.727).

Vereinsmitglieder

428 (1998: 425).

Vorstandssitzungen

7 (1998: 7).

Ehrenamtliche Arbeitsstunden

Betrifft Dienste im Heimathaus, Freilichtanlagen, Arbeitseinsätze und Verwaltung 3.767 (1998: 2.636).

Personelles

Verstorbene Mitglieder: Maria Panhauser (28.01.99); Martha Jordan (17.03.99); Franz Stockinger (Vorstandsmitglied 1987-1993, 27.03.99); Maria Reumann (Gründungsmitglied, Trägerin des Goldenen Vereinsabzeichens, Vorstandsmitglied 67/68, 18.05.99); Johann Kollroß (30.05.99); Margarete Stelzner (26.07.99); Karl Altzinger (9.08.99).

Vereinsvorstand: Neu sind Elke Lehmann, Windhaag (Schriftführer-Stellvertr.) und Leopold Pötscher BM i.R., Ehrenmitglied, Perg (Beirat). Ausgeschieden sind auf eigenen Wunsch RR Heribert Wald, Perg (Beirat) und Anita Reindl, Windhaag (Schriftführer-Stellvertr.).

Kassaprüfung: Neu sind Dir. Andreas Vögerl, Perg und Allg. Sparkasse Perg. Auf eigenen Wunsch ausgeschieden sind Dr. Johann Kastl und Allg. Sparkasse Perg.

Sonderausstellungen im Heimathaus-Stadtmuseum

„Die Jagd in Perg“ Wildtiere, Wildhege Umwelt- und Naturschutz, Jagen einst und jetzt in Zusammenarbeit mit der Perger Jägerschaft (ca. 1.000 Besucher) (29.11.1998 – 31.01.1999); Bilddokumentation „Berger-Bürgerhäuser“ in Zusammenarbeit mit Herrn Konsulent Leopold Mayböck, Schwertberg. „Die Kamigwerksbahn – ein Stück Eisenbahnostalgie“ in Zusammenarbeit mit Herrn Josef Dober, Katsdorf (12.02. – 30.04.1999); „Die Rätsel der Berglitzl“ Archäologische Ausgrabungen im Bezirk Perg in Zusammenarbeit mit dem Oö. Landesmuseum, Linz, Abt. Ur- und Frühgeschichte, Dr. Vlasta Tovornik und Manfred Pertlwieser sowie dem „Archäologischen Arbeitskreis“ am Oö. Landesmuseum (28.05. – 29.02.2000).

Vorträge

„Die Straußdynastie- in Wort, Bild und Ton“ von Prof. Guntram Peer, Perg, Heimathaus-Stadtmuseum (60 Besucher) (3.03.1999); „Mit den Schwalben kommen die Scheiter“ Scheiterschwemmen an Naarn und Aist. DIA-Vortrag von Herrn Karl Korizek, Au an der Donau im Rahmen der 32. Jahreshauptversammlung, Gasthaus Lettner, Perg (63 Besucher) (15.11.1999).

Sonstige Veranstaltungen

Kräuterwanderung. Motto: „Kräuter sammeln und verkochen“ Leitung: Werner Moser, Windhaag/Perg (18 Teilnehmer) (8.05.1999); „Führungen im Erdstall Ratgöbluck'n“ anlässlich des Perg-Festes 1999 (68 Besucher) (28.08.1999); „Museumsland Donauland-Strudengau“, „Museumswochenende für Familien“ Museumswerkstatt für Kinder. Motto: „Anschauen – Angreifen – Ausprobieren“. Beteiligung mit „Geisterstunde in der Ratgöbluck'n“. Das Heimathaus-Stadtmuseum war ebenfalls geöffnet. (110 Besucher) (16. und 17.10.1999).

Exkursion

„Halbtags-Exkursion nach Langenstein“ (Berglitzl, Ruine Spilberg, Bauernkriegsdenkmal Frankenberg). Leitung: Konsulent Leopold Mayböck, Schwertberg (31 Teilnehmer) (12.06.1999).

Ausflug

„Herbstfahrt in das Innviertel“ (Kraftwerk Lambach, Dreifaltigkeitskirche Stadl-Paura, Volkskundehaus Ried, Stift Reichersberg). Reiseleitung: Franz Moser, Perg (33 Teilnehmer) (25.09.1999).

Heimathaus – Stadtmuseum

Außenbereich

Blumentröge durch Gemeinde jahreszeitmäßig bepflanzt; Gittertor gestrichen und neuen Maschendraht gespannt; Block aus Sandstein aufgestellt (Josef Stummer, Mauthausen).

Inventar

Zugang: Bodenbelag für Büro; Türe für Notausgang erneuert.

Fundus

Zugang durch Schenkungen: Kleines Stachelbügeleisen (Anna Pilz, Perg); Reibstein aus Weinzierl (Johann Schwaiger, Perg); zwei komplette Pferdegeschirre mit Messing beschlagen, 1919 (Komm. Rat Nikolaus Glisic, Perg); F-Helikon ca. 1920 (Komm. Rat Nikolaus Glisic, Perg); Lochbeil aus der Jungsteinzeit (Familie Holzer, Ried/Riedmark); Pfeilspitze aus der Jungsteinzeit (Hofrat Löw-Baselli, Auhof); Kleinschlag, Granit (Wolfgang Lehmann, Windhaag); eine Schachtel (Geometrie-)Schulmaterial (HS I Perg); zehn Abzeichen/Plaketten der Liedertafel Perg (Kaimüller, Perg); Bekleidungsstücke Ortsgendarm Perg, eine Kappe, ein Mantel, zwei Hosen, drei Jacken (Gemeinde Perg); eine Holzspindel mit Spindelschneidergerät (Lesterl, Perg); 14 gestickte Tücher und Streifen, teils mit religiösen Aufschriften.

Zugang durch Leihgaben: Franz. Kanonenkugel aus 1809 (Ing. Gusenbauer, Ried/Riedmark); zwei Hufeisen 14. – 15. Jh. und 19. Jh. (Ing. Gusenbauer, Ried/Riedmark).

Eine kleine Tischvitrine „Bauernkriege“ wurde neu eingerichtet. Zwei Sockelvitrinen „Gräberfeld Auhof“ wurden umgestaltet.

Archiv

Zugang: Fotos: 1 Stück Monsignore Auzinger (Fa. Albin, Perg); div. Häuseraufnahmen von Perg (Konsulent Leopold Mayböck, Schwertberg und Johann Haunschmid, Perg); 1 Stück Anna Selbdritt (Ankauf, Oö. Landesmuseum, Linz); 1 Stück 100 Jahre Donauuferbahn (Dietze, Perg); 1 Stück Bahnhof, Perg (Dober, Katsdorf); 3 Stück Fresken Meierhof, Pragtal (Lehmann, Windhaag); Fotoserie „Anno Dazumal“ (Mühlviertler Rundschau, Perg); 20 Stück betreffend Bundeskanzler Dr. Schober (Planicka, Steyr); 1 Stück Schulrat Stöckler (Knoll, Schwertberg); 1 Stück Schöberl Josef als Goldhaubenfrau-Faschingshochzeit (Fr. Schöberl, Perg); diverses Bildmaterial – Perg Zentrum – aus Ausstellungen „30 Jahre Stadt Perg“ (Gemeinde Perg).

Ansichtskarten: 1 Stück von Perg (Dr. Sladek, Perg); 2 Stück von Perg (Bahn, Perg); 1 Stück von Perg (Antiquariat Linz, Ankauf).

Sonstiges: 1 Stück Ölbild gerahmt, Schulrat Stöckler; 1 Stück Urkunde, Schulrat Stöckler (Knoll, Schwertberg); 1 Stück Plakat A3, rosa, Mehl-Niederlage Mück (Knoll, Perg); Dokumentation: „Der Freskofund am Meierhof des ehemaligen Schlosses Pragtal“ (W. Lehmann, Windhaag); Mühlstein-Circulare aus dem Jahre 1816 (Ankauf, Antiquariat Heck, Wien); 81 Zeitschriften davon 47 „Welt und Heimat“, 18 „Volksbündler“, 9 „Welteislehre“, 7 „diverse“ (Fröschl, Perg).

Video-Cassetten: Wie ein Pflasterstein entsteht (Bezirksbildstelle); Erdställe – rätselhafte Geheimgänge (Ankauf, Heimatforschung Rohrbach); Stadterhebung Perg 1969 (Rudolf Leeb, Perg); Bericht über die Sonderausstellung „Jagd in Perg“ (Television 3); Bericht über die Sonderausstellung „Die Rätsel der Berglitz“ (Oö. Vision).

Tonband: „Geschichte von Perg“ Mitschnitt eines Radio-Interviews; „Radio Sonntagsberg“ mit Monsignore Franz Auzinger und Obmann Anton Baumann.

Ein PC-Verzeichnis über unsere Bild- und Tonträger wurde angelegt. Stand per 15. November 1999: 25 Videos, 1 Audiocassette und 2 Foto CD's.

Bibliothek

Zugang durch Ankauf: Heimatbuch Perg 1933; Mitteilungen 1998 zur „Christl. Archäologie“; Haus der Geschichte; Die Kunst der Kelten; Bauopfer; Im Schatten des Galgens; Kleindenkmale in OÖ, Nachtrag 1; Oö. Heimatblätter, Ausgaben 1999; Jahrbuch des Musealvereins 1998, zwei Bände.

Zugang durch Spenden: 100 Jahre Turnverein (Anton Baumann, Perg); Großdeutschland – Die Städte (Adele Egelseer, Perg); Geschichte des röm. Rechts 1882 (Johann Pree, Perg); 4

Zugang durch Ankauf: Heimatbuch Perg 1933; Mitteilungen 1998 zur „Christl. Archäologie“; Haus der Geschichte; Die Kunst der Kelten; Bauopfer; Im Schatten des Galgens; Kleindenkmale in OÖ, Nachtrag 1; Oö. Heimatblätter, Ausgaben 1999; Jahrbuch des Musealvereins 1998, zwei Bände.

Zugang durch Spenden: 100 Jahre Turnverein (Anton Baumann, Perg); Großdeutschland – Die Städte (Adele Egelseer, Perg); Geschichte des röm. Rechts 1882 (Johann Pree, Perg); 4 Sonderdrucke des Musealvereins, Linz – Baierische Grabstätten, Gräberfelder Gusen und Auhof, Prunkwagen von Mitterkirchen, Frühmittelalterliche Forschung (Dr. Vlasta Tovornik, Linz); Happy Birthday Goethe (Amadeus Verlag, Perg); Weltkrieg 1914 – 1918 (Kastner, Perg); Freizeit mit Pfiff 1999 (Land OÖ); 25 Jahre HAS – HAK Perg (HAK Perg).

Katalogisierung über PC abgeschlossen. Stand am 15. November 1999: 2.366 Bücher.

Freilichtanlagen

Mühlsteinbruch: In Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Perg wurde am Fusse des Mühlsteinbruches ein Tisch und zwei Bänke durch die Gemeinde aufgestellt.

Erdstall: Das durch Vandalismus zerstörte und durch den Poly-Lehrgang reparierte Klapppult vor dem Eingang zum Erdstall wurde wieder aufgestellt.

Ortsbildgestaltung

Projekt „Tafeln für sehenswürdige Objekte in Perg“ vom Kulturausschuss der Stadt Perg genehmigt. Es erfolgt Einladung an die Hausbesitzer und Präsentation dieses Projektes; Gedenkstein Holzer in der Greiner Straße. Wiedererrichtung durch die Gemeinde nach Vorschlag Prof. Priemetshofer, Steyr, abgeschlossen.

Werbung

Schaukästen: Herrenstraße und Bezirkshauptmannschaft – 100 Jahre Machlandbahn; Perger Bürgerhäuser; Kaming-Werksbahn; div. Veranstaltungshinweise.

Kataloge und Broschüren: Katalog zur Ausstellung „Die Rätsel der Berglitzl“ wurde aufgelegt (Druckerei Pilz). Ankauf von 150 Stück Broschüren „Hafnerkunst aus Perg“ (vom Oö. Landesmuseum, Linz).

Radio und Fernsehen: Das Regionalfernsehen berichtete über die beiden Sonderausstellungen „Jagd in Perg“ und „Die Rätsel der Berglitzl“. Fernsehaufnahmen ORF 2 „Oh du mein Österreich“, Bericht über Mühlsteinbruch und Heimathaus-Stadtmuseum. Radio Maria, Sonntagsberg, Interview mit Monsignore Franz Auzinger und Obmann Anton Baumann über Perg (geschichtlicher Teil).

Inserate und Artikel: Diverse Inserate in Regionalzeitungen, Monats- und Quartalsschriften. Veröffentlichungen unseres Vorstandsmitgliedes Franz Moser, in der „Perger Gemeindezeitung“: Folge 1/Februar 99 „Die Kamigwerksbahn ein Stück Eisenbahnostalgie“, „Perger Bürgerhäuser“; Folge 3/Juni 99 „Die Rätsel der Berglitzl“ Archäologische Ausgrabungen im Bezirk Perg, Teil I; Folge 5/Oktober 99 „Die Rätsel der Berglitzl“ Archäologische Ausgrabungen im Bezirk Perg, Teil II.

Sonstiges: Werbemäßiger Zusammenschluss mit weiteren Museen unserer Gegend zum „Museumsland Donauland-Strudengau“. Der Heimatverein ist Mitglied beim „Stadtmarketing Perg“. Neues „Perg Logo“ am Briefpapier.

Wolfgang Lehmann

Raab

Heimathaus

Im Heimathaus „Hofgarten Nr. 16“ wird die kleinbürgerliche Wohnkultur in Raab unserer Vorfahren gezeigt. Das ist mehr als 300 Jahre alt und die Besitzer sind bis 1644 zurückzuverfolgen. Früher hat ein Drechsler hier sein Handwerk ausgeübt, daher auch der Name „Draxlerhaus“. Auch in der Umgebung des Heimathauses waren viele Kleinhandwerker, wie Schuster, Zimmerer, Binder und Tischler, die ebenfalls präsentiert werden.

Gleichzeitig werden zur Bereicherung alle zwei Jahre Sonderausstellungen und Volkstümliche Nachmittage veranstaltet. In den Jahren 1998-1999 wurde die Sonderausstellung „Gestickte Sprüche aus Haus und Küche“, die sehr großen Anklang fand und dadurch die Besucherzahl entsprechend erhöhte. (Besucherzahl. 2.100)

Bräustüberlmuseum

Die Marktgemeinde Raab hat eine Brauereigeschichte aufzuweisen, die bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. Für den Großen Aufschwung des Marktes um 1900 waren die drei Brauereien, wie Lindinger, Neumayer und Schatzlbrauerei, verantwortlich. Gleichzeitig wurden zwei Kunstausstellungen mit Künstlern aus dem Innviertel abgehalten. (Besucherzahl: 1.150)

Bier-Sandkellermuseum mit Kellergröppe

Entlang eines Hohlweges am nordwestlichen Ortsrand von Raab, sind 36 Keller eingetieft. Der Ursprung geht auf mittelalterliche Erdställe zurück. Diese Kellergasse ist für Oberösterreich eine Besonderheit und einmalige Anlage. Bis 1620 zurück lässt sich diese Kellergasse, im Volksmund „Kellergröppe“ genannt, verfolgen und dürfte ein mittelalterlicher Weg gewesen sein. Die Sandkeller gehörten den Brauereien und wurden für die Bierlagerung – konstante acht Grad – verwendet. Heute werden die Keller privat, aber auch für Feste genützt. Zwei Keller wurden als Museum mit einem Stelzhamerdenkmal eingerichtet.

Mehrere Veranstaltungen, wie Kellerfest, Kunstausstellungen wurden abgehalten. Der ORF hat auch hier Klingendes Österreich „Auf uraltem Boden“ mit Sepp Forcher gedreht. (Besucherzahl: 1.250)

Lindlbauer

Ried im Innkreis

Innviertler Volkskunsthause

Ausstellungen

Im Sonderausstellungsraum und im Foyer des MUSEUMS Innviertler Volkskunsthause waren im Berichtsjahr folgende Ausstellungen zu besichtigen:

Weihnachtsausstellung: „Krippen aus Oberösterreich“ Einführungsvortrag: Dr. Sieglinde Baumgartner. Eröffnung: Stadtpfarrer KonsRat Mag. Hermann Demmelbauer, 527 Besucher (26.11.1998 – 16.01.1999); Fotoausstellung Landshut (im Foyer). Zum Jubiläum 25 Jahre Städtepartnerschaft Landshut – Ried. Veranstalter: Stadtgemeinde Ried „Arbeitskreis Landshut“, 96 Besucher (30.01. – 20.02.1999); Architektur – Konzepte und Ideen. Hannes Kapfinger, Hannes Kettl, Günter u. Manfred Unterfrauner. Eröffnung: Mag. arch. Peter Balogh, Wien. Begrüßung: Bürgermeister Albert Ortig, 172 Besucher, (21.01. – 20.02.1999); Flechten – bedrohte Kunstwerke der Natur. Einführung: Mag. Dr. Gerhard Neuwirth. Festvortrag: Univ.-Prof. Dr. Roman Türk, Universität Salzburg. Musikalische Gestaltung: Rieder Streichquartett, 826 Besucher (5.03. – 24.01.1999); Robert Wallner – Spurensuche. Einführung: Dr. Sieglinde Baumgartner im Gespräch mit dem Künstler. Tanzeinlage von Johanna Etl und Margit Wallner: „Baumduett“, 375 Besucher (30.04. – 22.05.1999); „Kosovo - Wider die Unkultur des Krieges“ - (im Foyer). Ausstellung von Innviertler Künstlern: Günter Patoczka – Meinrad Mayrhofer – Walter Kainz – Marion Kilianowitsch – Erich Plettenbacher – Josef Grabner – Josef Brescher – Hans Rainer – Reinhard Adlmanneder – Robert Wallner – Hubert Schatz – Josef Linberger – Michael Fordelik – Johanna Fessl – Walter Holzinger – Jacek Grzesiowski – Karl-Heinz Rathke – Anna Grzesiowska, 102 Besucher (25.05. – 12.06.1999); Hanns Kobinger – Gemälde und Grafiken. Einführung: Dr. Sieglinde Baumgartner, 146 Besucher (27.05. – 19.06.1999); „Ried auf alten Fotografien“ von Dr. Franz Xaver Saßhofer. Begrüßung: Dr. Sieglinde Baumgartner. Einführung: Dr. Franz X. Saßhofer, 640 Besucher (26.06. – 11.09.1999); Petra Wiesner – erde – form – farbe – feuer. Einführung: Friederike Peyfuß-Hötzingler. Musikalische Gestaltung: Gottfried Schmuck – Didgeridoo, 373 Besucher (17.09. – 16.10.1999); Wilhelm Schnabl und Adolf Rauch – eine Künstlerfreundschaft dokumentiert in illustrierten Briefen. Begrüßung: Bürgermeister Albert Ortig. Einführung: Dr. Sieglinde Baumgartner. Eröffnung: Prof. Wolfgang Graninger, Salzburg, 297 Besucher (22.10. – 20.11.1999); Weihnachtsausstellung „Krippen und geschmückte Christbäume“. Begrüßung: Kons. Christa Dallinger. Einführung: Dr. Sieglinde Baumgartner. Eröffnung: Anneliese Ratzenböck. Worte der Besinnung: Stadtpfarrer KonsRat Mag. Hermann Demmelbauer. Musikalische Umrahmung: Eberschwanger Hausmusik und Münsterer Chorspatzen. Veranstalter: Kulturabteilung und Goldhaubengemeinschaft Mittleres Innviertel (26. – 28.11.1999 großer Adventverkaufsmarkt im Festsaal), 2.511 Besucher (26.11.1999 – 22.01.2000). Gesamt 6.119 Besucher.

Entlehnungen

Durch Leihgaben aus den hauseigenen Sammlungen war das MUSEUM Innviertler Volkskunsthause im vergangenen Jahr bei folgenden Ausstellungen vertreten:

- ✧ Ausstellung „Christian Jorhan in Heiliggeist“ in Landshut/Bayern. Porträtsilhouette von Christian Jorhan d.Ä. aus dem Stammbuch der Bildhauerfamilie Schwanthaler (16.11.1998 – 5.04.1999);
- ✧ Nö. Landesausstellung 1999 „Wald – Europäische Kulturlandschaften und Niederösterreich“ in St. Pölten. Wilhelm Dachauer „Holzfällerin“ (11.04. – 10.10.1999);
- ✧ „Leben und Werk von Prof. Josef Furthner“ – im Lignorama Riedau. Rudolf Wernicke: Porträt von Josef Furthner, 2 Putti von Josef Furthner (20.08. – 3.10.1999);
- ✧ Ausstellung „Johann Baptist Wengler“ in St. Radegund. 4 Ölgemälde und 1 Aquarell (11. – 19.09.1999);
- ✧ Ausstellung „Das gnadenreiche Jesulein“ im Stift Reichersberg. 7 Lorettokindl, 1 Filzmoser Glockenkindl, 2 Fatschenkindl, 2 Jesukindl (13.11.1999 – 9.01.2000);
- ✧ Ausstellung „Maria allerorten – Die Muttergottes mit dem geneigten Haupt“ in Landshut/Bayern. Skulptur Dorfener Madonna, Ölgemälde „Der erste Christbaum von Ried“, vers. Ölgemälde, Klosterarbeiten und Andachtsbilder, Fraisketten und Schluckbildchen (19.11.1999 – 20.03.2000).

Museumsbesuch

7.133 Besucher insgesamt; davon 364 vollzahlende Besucher, 753 Besucher mit ermäßigter Eintrittsgebühr und 6.539 freie Eintritte (= 580 Teilnehmer an der Aktion Schule & Museum sowie 5959 freie Eintritte bei Sonderausstellungen). 342 Personen nahmen an 36 Führungen teil. Es wurden 17 Stadtführungen absolviert.

Neuzugänge

Adolf Rauch: Zeichnung, Kohle auf farbigem Papier (K); Josef Brescher: Siebenteiliges Kreuzobjekt, Holz, Blattsilber, Grafit (K); 1 Orig. Holzstich „Ried Hauptplatz“ handkoloriert; 1 Offset-Lithographie „Ried – Hauptplatz“ handkoloriert; 1 Original Holzschnitt „Ried“ von Claudi, handkoloriert; 1 Original Holzstich „Ried“ von Kirchner, handkoloriert (K); Robert Wallner: „Spurensuche“ Collage Mischtechnik (K); Robert Wallner: Aus der Serie „Feldpost“ Collage Mischtechnik (K); Josef Brescher: „Texttor“ Collage/Mischtechnik (K); Josef Brescher: O.T. Acrylpigment/Mischtechnik (K); Josef Brescher O.T. Acryl/Blei auf Molino (K); 28 Zeichnungen von Wilhelm Schnabl – Geschenk von Prof. Wolfgang Graninger, Salzburg; Petra Wiesner: „Fluss des Lebens“ (K); Petra Wiesner: „Mosaik“ Keramik (G); Mag. Elisabeth Peterlik-Roithinger: „Insekten“ Lithografie – 2 Platten-Druck; Hubert Fischlhammer: „Kirchturm in Ried“ (K); Beckenschlägerschüssel 16. Jh (K).

Restaurierungen

In der Werkstätte Moser-Seiberl in Bad Aussee wurden 1999 folgende Skulpturen restauriert: 5 Putti; Anbetungselengel von Thomas Schwanthaler. Vom akad. Restaurator Andreas Hofinger wurden 1999 zwei Ölgemälde auf Leinwand „Motiv aus Braunau“ von Hugo von Preen und „Bogenberger Madonna“ sowie ein Bildnis einer Dame mit Blumenvase, Ölmalerei auf Metalltafel restauriert. Die Textilrestauratorin Traute Rupp, Linz, hat Textilien (Bekleidungsstücke) gereinigt und restauriert.

Personelles

Die wöchentliche Arbeitszeit von Annemarie Bodenhofer wurde von 27 Stunden auf 35 Stunden aufgestockt. Ab 13. Dezember 1999 wurde über das Arbeitsmarktservice Herr Grömer für drei Monate für Eingabe- und Depotarbeiten zur Verfügung gestellt.

Publikationen/Vorträge/Tagungen etc.

Am 21. April 1999 wurde eine CD-ROM „Ried auf alten Ansichtskarten“ präsentiert. Auf der Basis unserer Ausstellung „Ried auf alten Ansichtskarten“ im Sommer 1998 wurde diese CD-ROM von den Maturanten Thomas Straßer und Hubert Brunner an der HTL-Braunau im Rahmen des Projektunterrichtes ausgearbeitet.

Das neue Stadtbuch „Schwanthaler-Stadt Ried im Innkreis. Geschichte und Gegenwart“, zu dem die Vorbereitungsarbeiten in das Jahr 1998 zurückreichen, wurde am 5. Mai 1999 im Festsaal des Volkskundehauses präsentiert. Die Publikation ist im Verlag Moserbauer erschienen und enthält Beiträge von Franz Buchinger, Peter Fussl, Dieter Hertlein, Josef Mader, Heinz Moser, Franz Raminger, Ferdinand Reindl und Sieglinde Baumgartner. Bildredaktion: Helmar Auer.

Am 4. November 1999 fand die Präsentation des zweiten Jahrganges der Schriftenreihe des Museums Innviertler Volkskundehaus „Der Bundschuh – Heimatkundliches aus dem Inn- und Hausruckviertel“ in Ried statt, am 11. November 1999 wurde der neue Band in Braunau vorgestellt. Die Schriftenreihe – hauptsächlich für die Bezirke Braunau, Grieskirchen, Ried und Schärding gedacht – soll ein Forum sein für alle an Geschichte, Kunst- und Kulturhistorie sowie an Naturkunde oder Literatur Interessierten bzw. in diesen Bereichen Tätigen. Der zweite Band enthält Beiträge von 23 Autoren und fand großes Interesse. Für die Zusammenstellung der Beiträge zeichnet das Redaktionsteam (Franz Buchinger, Peter Fußl, Wilhelm Mahler und Sieglinde Baumgartner) verantwortlich. Die Schriftenreihe, bei deren Gestaltung wiederum auf eine zeitgemäße Form heimatkundlicher Veröffentlichungen Wert gelegt wurde, erscheint im Verlag Moserbauer.

Für das Allgemeine Künstlerlexikon, herausgegeben vom K. G. Saur Verlag verfasste die Leiterin der Kulturabteilung die Beiträge über Prasthan Dachauer (früher Wolfram Dachauer), Engelbert Daringer und Herbert Dimmel.

Instandhaltung/Sonstiges

In der Galerie wurde der Austausch säurehaltiger auf säurefreie und alterungsbeständige Papiere fortgesetzt. Um auch Besuchern aus dem fremdsprachigen Ausland die Möglichkeit einer fundierten Führung durch das MUSEUM Innviertler Volkskundehaus zu bieten, wurde eine Audio-Guide-Führung in englischer Sprache ausgearbeitet und auf CD aufgenommen. Sie steht den Besuchern seit Dezember 99 zur Verfügung.

Kulturveranstaltungen

Das Kulturprogramm erschien wiederum vierteljährlich unter dem Titel „ZEITgeist in Ried - Kultur & Freizeit“ als vierfarbige, 32 Seiten umfassende Broschüre. Um das Programm möglichst übersichtlich zu gestalten, wurde die Fülle von Veranstaltungen in die Bereiche Musik, Ausstellungen - Lesungen – Theater, Kabarett & Kleinkunst, Bildung – Vorträge & Religion, Kinder- und Jugendveranstaltungen, Kreativität und sonstige Veranstaltungen sowie Sportveranstaltungen unterteilt. Die Herausgabe wird vom Werbeverbund und durch Werbeeinschaltungen finanziert. Die Auflage beträgt 63.000 Stück und wird über die Bezirksgrenzen hinaus versandt. Die Versandkosten übernahm wieder die Stadtgemeinde Ried.

Festsaal

Der Festsaal im Volkskundehaus war 1999 bei 83 Veranstaltungen genützt.

Ortsbildpflege

In der 6. Bauphase der gemeinsamen Fassadenaktion von Bund, Land und Gemeinde konnten 1999 acht Fassaden renoviert werden. Diese Aktion unterstützte die Stadtgemeinde mit insgesamt S 148.500,--.

Sieglinde Baumgartner

St. Georgen an der Gusen

Arbeitskreis für Heimat-, Denkmal- und Geschichtspflege

Der Verein hat ca. 300 Mitglieder verstreut über das Pfarrgebiet (Gemeinden Luftenberg, St. Georgen und Langenstein), etwa 20 Mitglieder in Linz, einzelne in anderen Orten Oberösterreichs. Der Vorstand bestehend aus 15 Personen hat folgende Aufgaben: Erhaltung und Betreuung des kleinen Museums, Ausflugsfahrten in kulturell bemerkenswerte Gegenden gestalten, Kurse, Vorträge, Erforschung der lokalen Geschichte, dreimal jährlich Herausgabe der „St. Georgener Heimatblätter“. Innerhalb des Vereines gibt

es einen zeitgeschichtlichen Arbeitskreis, der auch das Memoriale in Gusen (Gedenkstätte der Gusener Nazi-KL) betreut und mit den Überlebenden vieler Länder Kontakt hält, Gedenkfeiern und Zeitzeugengespräche veranstaltet.

Das Museum befindet sich derzeit in einem alten, feuchten Haus in der Mauthausener Straße. Nur im Oberstock können historische Gegenstände auch das Jahr über aufbewahrt werden, ansonsten müssen Akten, Fotos etc. über Winter in Privathäuser untergebracht werden. Öffnungszeiten daher nur April bis Oktober am ersten Sonntag des Monats. Besucht wird das aus fünf Räumen bestehende Museum zu den Öffnungszeiten sehr wenig, dagegen kommen Gruppen aus vielen Ländern mit Bussen zum Memoriale und wollen bei dieser Gelegenheit auch den Gedenkraum im Museum mit dem Modell der Lager besichtigen. Im vergangenen Jahr waren dies 150 Personen aus dem Inland und 90 Personen aus dem Ausland. Miete wird von der Gemeinde an den Besitzer bezahlt.

Im Jahr 1998 wurden folgende Aktivitäten gesetzt: 3 Busfahrten mit jeweils ca. 30 Teilnehmern (Landesausstellung etc.); 2 Abendvorträge zu folgenden Themen: Gusen II, Vorstellen des Buches, das von einem frz. Überlebenden 1946 geschrieben und vom Verein zweisprachig wieder herausgebracht wurde; Karakorum (Dia-Vortrag); Zeitzeugengespräch mit sechs Überlebenden der Lager Gusen I und II; Gedenkfeier beim Memoriale Gusen; Adventfeier mit Autorenlesungen heimischer Mundartdichter; 3 Keramikmalkurse zu je 8 Abenden, dazu 2 Keramiktage für Schulkinder (Ferienaktion); 3 St. Georgener Heimatblätter herausgegeben; Mitgestaltung der Busuchwoche der Schüler aus der Partnergemeinde Empoli/Italien.

Wissenschaftliche Arbeit: Übersetzung von Überlebenden – Berichte, Weitergabe an wissenschaftliche Einrichtungen, Sammeln von Fotos aus den Lagern, Zusammenstellen von ausländischen Literaturzitate zu den Lagern Gusen und deren Übersetzung; Erforschung des Klimas des Weingrabens (Erdbeben, Spaltzone) im Gemeindegebiet von St. Georgen; Weiterarbeit an der Häuserchronik; Erstellung eines Jahrbuches für die Hauptschule (50 Jahre HS St. Georgen); Mitarbeit am Langensteiner Heimatbuch; laufende Gestaltung der Internet-Web-Page (<http://linz.orf.at/orf/gusen/index.htm>) mit den neuesten Ergebnissen zu den Gusener Lagern.

St. Florian

Stift St. Florian (1996-1999)

Stiftsbibliothek

Im Jahr 1996 fertigte der Haustischler zwei große Doppelregale für das erste Bibliothekszimmer an. Dort werden fortan die eingehenden Bücher bis zur endgültigen Katalogisierung aufgestellt. Für ein Forschungsprojekt der Universität München über die „Petrarca-Rezeption in Deutschland“ konnten zwei Inkunabeln und zwei Frühdrucke (vor 1520) von Werken des italienischen Humanisten namhaft gemacht werden. Prof. Winfried Stelzer vom Institut für Österreichische Geschichtsforschung kam mit einer

Studentengruppe im Rahmen eines Handschriftenseminars zu einer Exkursion nach St. Florian.

Burckhard Brentjes widmete der armenischen Handschrift XI 464 aus dem Jahr 1391 in der „Revue des Études Arméniennes“ 25 (1994/95) einen ausführlichen Artikel. Dr. Buchmayr schrieb einen Aufsatz über eine unbekannte Mozart-Biographie aus dem Jahr 1806 (Mozart-Jahrbuch 1996), die als Weltunikat in St. Florian erhalten geblieben ist. Er wurde auch in die Jury des literarischen Jahrbuchs der Stadt Linz, „Facetten“, berufen. In einem Aufsatz für das Wiener Goethe-Jahrbuch 1996 konnte Dr. Buchmayr eine Bücherschenkung des 18. Jahrhunderts (von Baron Wolf Martin Ehrmann von Falkenau) erforschen, die nach wie vor in der Stiftsbibliothek vorhanden ist. Auf der Grundlage einer langen und mühsamen Sichtung der Bestände publizierte er weiters im „Handbuch der historischen Buchbestände Österreichs“ (Bd. 3) den umfangreichen Beitrag über St. Florian.

Kriemhild Pangerl beschrieb im „Jahrbuch des ö. Musealvereines“ 140/I (1995) das Leben und Wirken des Chorherrn Dr. Josef Reiter (1805-1876). Die zahlreichen buchgeschichtlichen Aufsätze Kurt Holters wurden in einem zweibändigen Sammelwerk vereint. Damit sind auch viele seiner Studien über die Handschriften und Inkunabeln der Stiftsbibliothek St. Florian wieder greifbar.

Die Stiftsbibliothek beteiligte sich an der Spendenaktion zum Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Nationalbibliothek in Sarajevo und stellte Enzyklopädien, Lexika und andere Nachschlagewerke zur Verfügung.

1997 kam Prof. Walter Pass vom Wiener Institut für Musikwissenschaft mit einer Gruppe Studenten zu einer mehrtägigen Exkursion nach St. Florian, um die Choralhandschriften zu bearbeiten. Die Handschrift III 222 mit dem ältesten Musikfragment Österreichs war bei der Ausstellung „Die Botschaft der Musik“ im Kunsthistorischen Museum Wien zu sehen. Die Katalogisierung der Sammlung gedruckter Karten, Pläne und Atlanten (über 700 Stück) konnte unter Mithilfe eines Fernpraktikanten zu Ende geführt werden. Das Register umfasst 539 Künstler- und Verlegernamen. Für die Globensammlung der Österreichischen Nationalbibliothek war eine detaillierte Beschreibung der 7 alten Globen anzufertigen, die wegen ihrer Besonderheit auch im repräsentativen Bildband „Modelle der Welt: Erd- und Himmelsgloben“, herausgegeben von Peter E. Allmayer-Beck (Wien 1997), berücksichtigt wurden.

Der italienische Prachtband „La città e la parola scritta“ (Milano 1997) enthält ein Farbfoto der Stiftsbibliothek, die neben der Nationalbibliothek das einzige österreichische Beispiel ist. Aufnahmen von Bibliothek, Marmorsaal und Treppenhaus finden sich auch im repräsentativen Bildband „Die Kunst des Barock in Europa“ des Könemann-Verlags. Ralf-Henning Steinmetz edierte in der „Zeitschrift für deutsches Altertum“ 126 (1997), S. 397-446 erstmals die „Sieben weisen Meister“ aus dem St. Florianer Codex XI 92 B. Für den Katalog der Bamberger Ausstellung über „Fürstbischof Johann Philipp Gebattel“ hatte Dr. Buchmayr eine Beschreibung des Stammbuchs III 224 (1580-1608) zu erstellen.

Einen maßgeblichen Einschnitt für die Bibliothek brachte 1998 die Umstellung der Katalogisierung auf Computer mit sich, die im Juni nach dem Ankauf des Bibliotheksprogramms Bibliotheca Win (Fa. Bond) erfolgte. Ab sofort werden alle Neuerwerbungen elektronisch erfasst.

Der Haustischler fertigte für das „Belletristikzimmer“ zwei große Doppelregale an, die einen Gewinn von ca. 180 m Stellreserve bringen. Die von Prof. Eleonore Klee in 50-jähriger Restaurationstätigkeit abgelösten Einbände mittelalterlicher Handschriften und

Inkunabeln konnten im Sommer 1998 vom Ferialpraktikanten Tarquin Mittermayr mit Hilfe von Arbeitsfotos und Restaurierberichten geordnet und katalogisiert werden. Wiederholt gab es Sonderführungen durch die Bibliothek und die Sammlungen zu halten, u.a. 1998 für Studenten der Univ. Tübingen und der Bibliotheksschule in Frankfurt a. M. Monika Schulz untersuchte in der Festschrift für Helmut Birkhan („Ir sult sprechen willekomen“) eine magische Heilanweisung aus der Handschrift XI 631 A. Eric Garberson setzte sich in seiner Studie „Eighteenth-Century Monastic Libraries in Southern Germany and Austria“ (Baden-Baden 1998) auch ausführlich mit der Stiftsbibliothek St. Florian auseinander.

Die im Juli 1998 begonnene Katalogisierung der Bücher auf Computer wurde 1999 von Dr. Friedrich Buchmayr fortgesetzt. Bis Ende 1999 konnten insgesamt 2.593 Werke aufgenommen werden.

Bei den Anfragen gab es auch einige zeitaufwendige. Für die von der Bucer-Forschungsstelle in Heidelberg erstellte Bibliographie der Schriften Sebastian Brants wurden 18 Ausgaben aus dem 15. bis 17. Jahrhundert aufgefunden. Besonderes Interesse erregte der Druck „Facetus“ (Leipzig 1513), bei dem es sich um das einzige erhaltene Exemplar handelt.

Unter Mithilfe eines Ferialpraktikanten wurden im Sommer die vielen Dubletten von Publikationen St. Florianer Chorherren zusammengezogen, geordnet und neu aufgestellt. Die dafür nötigen großen Doppelregale fertigte wieder der Haustischler an. Im Dezember erschien „Die Vita Wilbirgis des Einwik Weizlan. Kritische Edition und Übersetzung von Lukas Sainitzer“ (Linz, Verlag OÖ. Landesarchiv), die das Leben der großen St. Florianer Inkusin des 13. Jahrhunderts wieder einer breiteren Leserschicht bekannt machen könnte.

Sonderführungen durch die Bibliothek und die Sammlungen waren u.a. für den Direktor der Gemäldesammlung Alter Meister in Prag, für den Direktor des Goethe-Hauses in Weimar und für Janette Gran aus England, eine Nachfahrin des Barockmalers Daniel Gran, zu halten. Das Exemplar des Speyerer Gesangbuchs von 1599 („Alte Catholische Geistliche Kirchengeseng“) stellte sich als große Rarität heraus, da die Forschung weltweit nur mehr drei weitere Exemplare kennt. Im Tagungsband „Expressionism and Modernism“ zur 13. Internationalen Strindberg-Konferenz, die 1997 in Linz stattgefunden hatte, erschien auch Dr. Buchmayrs Referat über „August Strindberg and the Altered Perception of Modernism“.

Unter den Neuzugängen ragen zwei Lexika hervor: das „Allgemeine Künstlerlexikon“ (derzeit 39. Bände) und der zehnbändige Sachteil von „Die Musik in Geschichte und Gegenwart“, deren Personenteil nun folgen wird. Der Nachlass des 1996 verstorbenen Chorherrn Karl Rammer enthielt viele Bücher zur politischen und religiösen Geschichte von Lateinamerika.

Stiftsarchiv

Im Musikarchiv und im Archiv ist eine Zunahme von Kopierwünschen zu beobachten, deren Erledigung viel Zeit beansprucht. Im Archiv sind vermehrt Anfragen von Haus- und Familienforschern, u.a. auch von Emigrantenfamilien in den USA, zu beobachten. Urkunden und Stiftsurbare wurden besonders im Zusammenhang mit Ortschroniken (u.a. Mitterkirchen, Asten, Mauthausen, St. Marienkirchen) eingesehen.

Das Jahr **1996** stand ganz im Zeichen des 100. Todestages Anton Bruckners und der in den Räumen des Stiftes veranstalteten Landesausstellung „Vom Ruf zum Nachruf“. Die 74 Exponate, die vom Stift aus den diversen Sammlungen zur Verfügung gestellt wurden, sind im Ausstellungskatalog beschrieben. Aus aktuellem Anlass produzierte das Bayerische Fernsehen einen Bruckner-Film mit dem Titel „Aus einer anderen Welt: Bruckner und das Geheimnis von St. Florian“ (Regie: Marius Langer). Das Stift war dabei zentraler Schauplatz. Ein bereits 1936 gedrehter Bruckner-Film wurde im Jubiläumsjahr wieder gezeigt. Dr. Rehberger gelang es in Zusammenarbeit mit einigen älteren Mitbrüdern, die damals mitgewirkt haben, die meisten Darsteller zu identifizieren. Das Bruckner-Archiv erhielt ein wertvolles Geschenk, nämlich einen Originalbrief von Anton Bruckners Vater vom 23. Juni 1823.

Der umfangreiche Nachlass des Chorherrn Christoph von Chiusole (1875-1943) wurde bearbeitet und katalogisiert. Univ. Prof. Dr. Egon Boshof, Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte an der Universität Passau, besuchte mit einigen Mitarbeitern das Stiftsarchiv, um Material für die Fortsetzung des Regestenwerkes der Passauer Bischöfe einzubeziehen. Die Urkunde vom 26. Juli 1388 enthält, wie sich herausstellte, die erste Nennung der Stadtschule von Kronstadt in Siebenbürgen.

An der Michael-Haydn-Ausstellung in Salzburg war das Musikarchiv mit einem Exponat beteiligt. Dr. Rehberger hielt mehrere Spezialführungen und Vorträge über Anton Bruckner und seine Beziehungen zum Stift St. Florian: am 2. März im Schloss Tillysburg über „Neues zur Biographie Anton Bruckners“, am 20. Juni in Luftenberg im Rahmen einer Gedenktafelenthüllung über die Beziehungen Anton Bruckners zu diesem Ort und am 24. September im Klub der Soroptimisten in Linz über Anton Bruckner. Dabei konnte manches Detail aus der bisherigen Sekundärliteratur aufgrund neuer Quellenrecherchen zurechtgerückt werden. Bei der Abschlussfeier zur Landesausstellung in der Stiftskirche St. Florian überreichte der Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer an Dr. Rehberger die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich.

Dr. Rehberger hielt wissenschaftliche Vorträge, und zwar auf Einladung des Katholischen Bildungswerks Asten über „Tausend Jahre Kirche in Österreich“ (20. 3.), „Negatives in der Kirchengeschichte“ (17. 4.) und „Aufbrüche in der Kirche“ (22. 5.) und auf Einladung des Katholischen Bildungswerks Niederneukirchen über „Österreichs Heilige“ (9. 5.). Weitere historische Vorträge hielt Dr. Rehberger in den katholischen Bildungswerken von Kronstorf (10. 10.), Ternberg (17. 10.), der Pfarre Herz-Jesu in Linz (6. 11.) und von Neukirchen an der Vöckla (12. 11.) und im Schloss Tillysburg über „Tillysburg - Familie O’Hegerty - Stift St. Florian“. Beim Österreichischen Chorherrentag in St. Florian sprach Dr. Rehberger am 28. Mai über „925 Jahre Augustiner Chorherren in St. Florian“. In der Studienwoche im Rahmen des Fernkurses für theologische Bildung im Stift Schlägl (24.-28. 8.) trug Dr. Rehberger das Fach Kirchengeschichte vor.

Das Jahr **1997** stand im Zeichen des 200. Geburtstages von Franz Schubert. Die historische Spurensuche in den Sammlungen brachte einige unbekannte Dokumente aus Schuberts oberösterreichischem Freundeskreis ans Tageslicht, die bewiesen, dass der Komponist schon 1815, zehn Jahre vor seinem Besuch, im Stift bekannt und geschätzt war. Die wichtigsten Schubert-Erstdrucke und -Abschriften konnten im Rahmen der Sonderausstellung „Franz Schubert, Johann Mayrhofer und St. Florian“ erstmals einer breiteren Öffentlichkeit präsentiert werden. Dr. Buchmayr stieß auch auf eine Abschrift einer Schubert-Kantate, die 1837 in St. Florian unter Beteiligung des Sängerknaben Anton Bruckner aufgeführt wurde. Es handelt sich dabei um den frühesten schriftlichen Beleg für Bruckners Beziehung zur Musik.

Im Laufe des Jahres gab es wiederholt Spezialführungen für Schubert-Forscher und Vorträge zu halten. Bei der Präsentation der Schau am 21. April 1997 mit Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer referierte Dr. Rehberger zum Thema der Sonderausstellung. Ab August war als Ergänzung ein Zyklus von Radierungen des Künstlers Herwig Zens zum Thema „Die Winterreise“ (nach Schubert) zu sehen.

Am 2. Mai 1997 besuchte der Botschafter der tschechischen Republik das Stiftsarchiv, um die Urkunde König Ottokars vom 1. Februar 1258 zu studieren. Dr. Rehberger hielt mehrere Vorträge: im Katholischen Bildungswerk der Pfarre Herz Jesu in Linz über „Glaubenswirren in der katholischen Kirche“ (19. 2.), im Rotaryclub Traun zum Thema „Was sind Exerzitien?“ (3. 3.), beim Akademikerbund im Schloss Tillysburg über „Schubert und St. Florian“ (15. 3.), in St. Thomas am Blasenstein über die „Geschichte des Stiftes Waldhausen“ (3. 4.), bei der Jubiläumstagung „20 Jahre Arbeitskreis für Klein- und Flurdenkmalforschung“ in Enns „Zur Ikonographie der in Oberösterreich verehrten Heiligen“ (12. 4.) und beim Katholischen Bildungswerk St. Stephan am Wald über „Die Weihe der Kirche vor 850 Jahren“ (14. 5.).

Eine schwere zusätzliche Belastung verursachte 1998 die Räumung von fünf Zimmern, die mit Büchern und Akten von Stiftsbibliothek und –archiv angefüllt waren. Anlass dafür war ein vom neu gegründeten Verein „Freunde der St. Florianer Sängerknaben“ gewünschter Zimmertausch. Die mühevollen Arbeit wurde zwischen 20. Juli und 5. August unter Mithilfe von Arbeitern aus der Bauabteilung durchgeführt. Derzeit lagern die Bestände notdürftig in Kellerräumen. Nach der Adaptierung der künftigen, ebenerdig liegenden Archivräume soll im Jahr 2000 die endgültige Übersiedlung erfolgen.

Im Zuge der Räumung kam auch der umfangreiche Nachlass des Sängerknabenpräfekten Josef Leitner (1932-1994) in das Stiftsarchiv. Schon die notdürftige Ordnung der vielen Bücher, Photos (vor allem von Chortourneen), Dias und Briefe nahm mehrere Wochen in Anspruch. Dabei kamen zwei Briefe des Komponisten Johann Nepomuk David zum Vorschein.

Als wichtige Erwerbung kam der handschriftliche Notennachlass von Martin Einfalt, einem Schüler Anton Bruckners, in das Musikarchiv. Der Teilnachlass Einfalts mit den Druckwerken befand sich bereits seit längerer Zeit in St. Florian. Der Kleriker Mag. Klaus Sonnleitner katalogisierte den gesamten Nachlass. Der Mitbruder Augustinus F. Kropfreiter, als Komponist längst international anerkannt, übergab seine Korrespondenz (ca. 20 Schachteln), das Manuskript seiner „Altdorfer-Passion“ (1965) und seine Preise und Auszeichnungen an das Stiftsarchiv.

Bei der Festsitzung der Marktgemeinde Mondsee (27. 3.) sprach Dr. Rehberger über „1250 Jahre Mondsee“. Er hielt weitere Referate beim Rotaryclub Traun über „Zeit und Ewigkeit“ (9. 2.) und „Ewiges Leben“ (2. 11.), beim Katholischen Bildungswerk St. Florian über Hildegard von Bingen (6. 5.) und in Ranshofen über „Die Christianisierung Österreichs im Raum Passau-Salzburg mit lokaler Situationsdarstellung“ (22. 5.).

Eine Gedenktruhe im Hauptsaal der Bibliothek erinnerte 1998 an den 50. Todestag des Chorherrn, Komponisten und Linzer Domkapellmeisters Franz Xaver Müller (1870-1948). Für die Festschrift „75 Jahre Sinfonieorchester des MDR“ waren viele Hilfestellungen bei der Recherche nötig, um Aufzeichnungen über Leipziger Musiker im Brucknerorchester zwischen 1943 und 1945 aufzufinden.

Für die 50-jährige Festschrift des letzten Maturajahrgangs am Stiftsgymnasium wurden 1999 alle diesbezüglichen Quellen eifrig benutzt. Für die beiden Dissertationen über den Baumeister Markus Martin Spaz (von Silvia Hackl) und „Jakob Prandtauer und die

Barockarchitektur in Mitteleuropa“ (von Huberta Weigl) waren vor allem die Bauakten von Bedeutung. Zeitaufwendig war die Überprüfung vieler unbestimmter Chorherrennamen des 13. bis 15. Jh.s für eine Edition des Nekrologs des Benediktinerinnenstiftes Traunkirchen. Gudrun Pischinger (Graz) bearbeitete den Nachlass des Historiker Josef Chmel für eine Forschungsarbeit über die Historische Kommission der Akademie der Wissenschaften in Wien, die 1847 auf Initiative von Chmel gegründet worden war. Stiftskooperator Harald Ehrl erstellte für die Zeitschrift „Singende Kirche“ 46 (1999), Heft 3, einen auf Quellen fußenden Aufsatz über die Geschichte der Glocken im Stift.

Prof. Hawkshaw (Yale Univ., USA) hielt sich mehrere Wochen lang in St. Florian auf, um für eine neue Bruckner-Biographie alle handschriftlichen Quellen durchzusehen. Er erstellte dabei eine neue Liste aller in St. Florian befindlichen Bruckner-Handschriften. MitarbeiterInnen an der kritischen Bruckner-Gesamtausgabe studierten die entsprechenden Autographen im Bruckner-Archiv. Andrea Harrant publizierte einen Artikel über „Bruckner in Amerika“ in der Festschrift für Günter Brosche (Tutzing, Verlag Schneider). Wichtige Hinweise lieferten Einträge in alten Stiftsgästebüchern. Eine Gedenktrivine im Kaisergang erinnerte an den Musikpädagogen und Bruckner-Schüler Martin Einfalt, dessen Nachlass sich im Musikarchiv des Stifts befindet.

Im Musikarchiv nehmen die Kopierwünsche deutlich zu, vor allem auch von Seiten aktiver Musiker. Stiftsorganist Matthias Giesen führte die vom Kleriker Mag. Klaus Sonnleiter begonnene neue Katalogisierung der Musikalien auf Computer weiter. Inzwischen sind 384 Nummern aufgenommen. Das Schubert-Jahr 1997 wirkte noch nach. Zwei wichtige Studien befassten sich mit dem Freundeskreis um Schubert und benutzten handschriftliche Text- und Liedsammlungen aus dem Musikarchiv und der Stiftsbibliothek: Ilija Dürhammer erforschte „Schuberts literarische Heimat“ (Wien, Verlag Böhlau), und Michael Kohlhäufel nannte seine Studie „Poetisches Vaterland: Dichtung und politisches Denken im Freundeskreis Franz Schuberts“ (Kassel: Bärenreiter). Franz Zamazal publizierte einen kleinen Aufsatz über „Oberösterreich als Schubert-Quelle“ im Bericht zum Bruckner-Symposium 1997.

Dr. Rehberger hielt mehrere wissenschaftliche Vorträge: in der Stiftsbasilika St. Florian zum Thema „Vom Grabdenkmal des Märtyrers Florian zur Stiftsbasilika St. Florian“ (20. 10.), in Helfenberg „Zur Geschichte der Pfarre Helfenberg“ (25. 11.).

Sammlungen

Im „Bruckner-Jahr“ 1996 ließ die Stiftsvorsteherung ein Video produzieren, das in einem Rundgang die Schätze der Kunstsammlungen zeigt und die Ordensgemeinschaft präsentiert. Dr. Rehberger verfasste einen kleinen Beitrag zur mittelalterlichen Buchmalerei im Stift St. Florian. Für die Festschrift zur Restaurierung der Stiftskirche lieferte er Aufsätze über die Baugeschichte der Stiftskirche und über die Große Orgel (Anton-Bruckner-Orgel). Norbert Frisch erstellte im Rahmen einer Diplomarbeit Pläne für eine Werkstatt für zeitgenössische Musik in einem fiktiven Neubau oberhalb des Priesterfriedhofs von St. Florian.

Viele Exponate aus den Sammlungen wurden für folgende Ausstellungen zur Verfügung gestellt: „Menschen, Mythen, Meilensteine“ (Österreichische Länderausstellung Neuhofen und St. Pölten), „Schatz und Schicksal“ (Neuberg in der Steiermark), „Schätze und Visionen“ (Graz), „Kaisertum Österreich“ (Schallaburg), „Die schönsten Thesenblätter österreichischer Universitäten“ (Salzburger Barockmuseum), „Die Botschaft der Musik“ (Kunsthistorisches Museum Wien), „Wunschmaschine Welterfindung“ (Kunsthalle Wien) und „500 Jahre St.-Anna-Kirche und Kloster Oberthalheim“ (Timelkam). Die erwähnte

Ausstellung in Graz fand leider ein unrühmliches Ende und war für die Leihgeber mit Sorgen und finanziellen Verlusten verbunden.

Dr. Rehberger nahm am 16. Symposium des Niederösterreichischen Instituts für Landeskunde in Puchberg am Schneeberg (1.-4. 7.), am 24. Österreichischen Bibliothekartag in Innsbruck (3.-7. 9.), an der Kremser Tagung über Disziplinierung und Sachkultur im Mittelalter und früher Neuzeit (8.-11. 10.) und an der Vorstandssitzung des Vereins österreichischer Archivare in Wien teil. In Saxen fand die Eröffnung des von Dr. Buchmayr konzipierten August-Strindberg-Museums statt, das mit vielen Originaldokumenten an die Aufenthalte des berühmten schwedischen Dichters erinnert und 1998 in Stockholm mit dem Internationalen Strindberg-Preis ausgezeichnet wurde.

Um rascher und effizienter auf die immer häufigeren Nachfragen nach Abbildungen reagieren zu können, wurde 1997 unter Mithilfe eines Feriapraktikanten die Diasammlung computergestützt katalogisiert. Für die etwa 60 Glasnegative aus der Pionierzeit der Fotografie konnte ein fachkundiger Fotograf gefunden werden, der Abzüge herstellte. Die Abbildungen zeigen hauptsächlich Motive aus St. Florianer Pfarren.

Wiederholt gab es Sonderführungen durch die Sammlungen zu halten, u.a. für Professoren und Studenten der Universität Freiburg (Schweiz) und für den tschechischen Außenminister. Dr. Rehberger nahm an folgenden Fachtagungen teil: beim Informationsworkshop der Österreichischen Nationalbibliothek über Urheberrechte für elektronische Medien (9. 6.), bei der Görres-Tagung in Passau (28.9.-1. 10.), beim 9. Österreichischen Museumstag in St. Pölten (1.-4. 10.), beim 27. Österreichischen Archivtag in Schladming (20.-22. 10.), bei der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professoren der Kirchengeschichte in Österreich in Innsbruck (24.-26. 10.) und bei der Kommissionssitzung theologischer Spezialbibliotheken in der Philosophisch Theologischen Hochschule in St. Pölten (27. 11.). Dr. Buchmayr trat als Herausgeber zweier Werke, des Kafka-Buchs „Im Labyrinth“ (mit Illustrationen von Hans Fronius) und des 2. Jahrbuchs des Adalbert-Stifter-Instituts des Landes Oberösterreich, in Erscheinung und publizierte darin einen Aufsatz über Kafkas Parabel „Vor dem Gesetz“ bzw. zwei Studien über August Strindbergs Aufenthalte in Oberösterreich.

Viele Ausstellungsgestalter fragten wieder nach Kunstgegenständen aus den Stiftssammlungen an. Die Pfarre Oberthalheim, die bis 1950 von Chorherren aus St. Florian geleitet wurde, zeigte zum 500jährigen Kirchenjubiläum eine historische Schau, deren Exponate zum Großteil aus dem Stiftsarchiv stammten. Weitere Sammlungsobjekte, vorwiegend Gemälde, gingen leihweise zu den Ausstellungen: „Maria Theresia und der imperiale Barock“ (Schlosshof), „Barock – Spiegelbilder einer Zeit“ (Stift St. Paul) und „Engel: Himmelsboten – Teufelskerle“ (Residenzgalerie Salzburg).

Der neue Kleinführer über „Die Bruckner-Orgel im Stift St. Florian“ (1998) enthält einen Aufsatz von Dr. Rehberger über die Geschichte der Orgel. Dr. Rehberger nahm auch an folgenden wissenschaftlichen Veranstaltungen teil: bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Museen und Schatzkammern in St. Pölten (24.-28. 5.), beim Treffen der deutschsprachigen Kirchenhistoriker in Münster (1.-3. 6.), beim 23. Österreichischen Bibliothekartag in St. Pölten (15.-19. 9.), bei der Kremser Tagung „Kontraste im Alltag des Mittelalters“ (29. 9.- 2. 10.), bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Kirchenhistoriker in Teinach in Kärnten (23.-25. 10.) und bei der Tagung des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Linz (17.-19. 11.).

Dr. Buchmayr verfasste für den Katalog „Hans Fronius und Oberösterreich“ den Aufsatz „Demaskierung – die Theaterzeichnungen von Hans Fronius für das Landestheater Linz“ (S. 105-109). Auf Einladung des Adalbert-Stifter-Institutes präsentierte Dr. Buchmayr am 14. 12. in Linz einen unbekanntenen Brief Adalbert Stifters aus dem Nachlass des Chorherrn Ernst v. Marinelli.

Viele Sammlungsobjekte aus dem Stift St. Florian gingen leihweise zu folgenden Ausstellungen: „Land der Hämmer – Heimat Eisenwurzen“ (OÖ. Landesausstellung), „aufmüpfig und angepasst – Frauenleben in Österreich“ (NÖ. Landesausstellung), „Triumph der Phantasie“ (Österr. Galerie im Belvedere Wien) und „1250 Jahre Mondsee“. Die Vorbereitungen mit Konzeptoren von großen Ausstellungen zum Jahr 2000 (u.a. in London, Augsburg, Bozen, Wels) liefen bereits auf Hochtouren und nahmen viel Zeit in Anspruch.

Julia Kolar restaurierte das Gemälde „Maria mit Kind und Johannesknaben“ (um 1700) aus der Kunstsammlung und schrieb darüber ihre Diplomarbeit an der Wiener Akademie der bildenden Künste. Wolfgang Eder legte an der Universität für Bodenkultur Wien eine Dissertation über „Die Bedeutung der Streuobstwiesen am Beispiel der Marktgemeinde St. Florian“ vor und benützte dafür ausgiebig Stiftsbibliothek und -archiv. Im „Jahrbuch des öö. Musealvereines“ (Band 142, S. 173-198) erschien der Aufsatz „Die Spielkarten des 16. und 17. Jahrhunderts in der Stiftssammlung St. Florian“ von Gerd Pichler, der dokumentiert, dass sich hier weltweit der zweitgrößte Bestand an Spielkarten aus der Werkstatt des Wieners Hans Forster befindet. Franz Zamazal publizierte in den „OÖ. Heimatblättern“ (52. Jg., S. 302-315) einen Aufsatz über die Orgelweihe in St. Florian 1875. Im Sonderheft „Möbel“ der Zeitschrift „Parnass“ würdigte Lothar Schultes eingehend die Barockmöbel des Kaiserzimmers des Stifts.

Viel Zeit nahm 1999 die Hängung der Gemälde in der neu restaurierten Barockgalerie in Anspruch, die von Dr. Buchmayr unter tatkräftiger Mithilfe der beiden Haustischler vorgenommen wurde. Die mühevollen Arbeit begann im April und zog sich über das ganze Jahr hin. Dr. Buchmayr erstellte gleichzeitig einen neuen, digitalen Katalog der 240 Gemälde. Die Barockgalerie soll im Jahr 2000 im Rahmen einer Sonderausstellung der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ein Team der TU Berlin fertigte im Rahmen eines Projekts über „Fränkische Tafelmalerei“ aufwendige Infrarotaufnahmen zur Sichtbarmachung der Vorzeichnungen vom Hersbrucker Altar (1480/85) in der Stiftsgalerie an. Für das „Handbuch photographischer Quellen Österreichs“ erstellte Dr. Friedrich Buchmayr eine erste Bestandsbeschreibung. Hervorzuheben ist ein Album mit Porträts aller Reichsratsabgeordneten von 1867 und eine Sammlung alter Reisefotografien (Rom, Ägypten) von 1870/1880.

Viele Sammlungsobjekte aus dem Stift St. Florian gingen leihweise zu folgenden Ausstellungen: „The Story of Time“ (National Maritime Museum London), „Der Traum vom Weltreich“ (Stift Klosterneuburg) und „Frühes Christentum am österreichischen Donaulimes“ (Schloss Traismauer).

Dr. Rehberger nahm wieder an wissenschaftlichen Veranstaltungen und Tagungen teil, und zwar am 22. Österreichischen Historikertag und 28. Österreichischen Archivtag in Klagenfurt (3.-7. 5.), an der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft kirchlicher Museen und Schatzkammern in Würzburg (16.-20. 5.), an der wissenschaftlichen Enquete zu „Nationale Frage und Vertreibung der Deutschen in der Tschechoslowakei“ im Oberösterreichischen Landesarchiv (8. 6.), an der Tagung der Arbeitsgemeinschaft der Professoren der Kirchengeschichte in Österreich in Salzburg (22.-24. 10.) und am 1. Oberösterreichisch-Südböhmischen Archivtag in Linz (3. 11.). Zusammen mit Christiane und Johannes

Wunschheim edierte Dr. Rehberger den Band „St. Florian in alten Ansichten“ (Zaltbommel/Niederlande: Europäische Bibliothek), der fast ausschließlich Photographien und Ansichtskarten aus den Stiftungssammlungen enthält.

Dr. Buchmayr verfasste für das „Biographisch-Bibliographische Kirchenlexikon“ (Verlag Bautz) Beiträge mit umfassender Bibliographie über die St. Florianer Chorherren Michael v. Arneth (Bd. 14, Sp. 720-723), Josef Chmel (Bd. 14, Sp. 878-885), Josef Gaisberger (Bd. 15, Sp. 596-600), Franz Xaver Pritz (Bd. 16, Sp. 1260-1263), Albin Czerny (Bd. 14, Sp. 894-898), Engelbert Mühlbacher (Bd. 15, Sp. 1037-1041), Johannes Hollnsteiner (Bd. 15, Sp. 727-732) und Franz Linninger (Bd. 16, Sp. 958-960), sowie über den Rassenideologen und Sektengründer Jörg Lanz von Liebenfels (Bd. 16, Sp. 941-945), der seinen Ordenssitz in der Burgruine Werfenstein bei Grein hatte. Im Heft Nr. 60 (Frühling 1999) der Linzer Zeitschrift „Historicum“ erschien Dr. Buchmayrs Aufsatz „Chefideologe Schuschnigg? Der Theologe und Chorherr Johannes Hollnsteiner“, der das politische Engagement Hollnsteiners im Ständestaat und sein Nahverhältnis zum Kanzler Kurt Schuschnigg behandelt. Dabei konnten erstmals Dokumente aus dem bislang verschollenen Privatnachlass Hollnsteiners verwertet werden. Dr. Buchmayr nahm auch an zwei bibliothekarischen Fortbildungskursen an der Nationalbibliothek teil.

Friedrich Buchmayr
Karl Rehberger

Steyr

Museum der Stadt Steyr

Besucherzahlen

Museum der Stadt Steyr 8.418; diverse Ausstellungsräumlichkeiten 1.435; Schlossgalerie Steyr 31.107; gesamt 40.960. Die angeführten Besucherzahlen des Jahres 1999 für das Städtische Museum im Innerberger Stadel (6.439 Erwachsene und 1.979 Schüler) bedeuten einen geringfügigen Rückgang zum Jahr 1998.

Am 24. Juni 1999 wurde im 2. Stock des Museums die Sonderausstellung „Ansichtskarten – Dokumente – Belege“ von Hubert Krenn im Beisein zahlreicher Gäste eröffnet.

Zahlreiche Führungen von Schulklassen und Erwachsenengruppen durch das Museum der Stadt Steyr wurden durchgeführt.

Die vom Museum der Stadt Steyr vollständig gezeigte Sammlung der „Lamberg'schen Krippenfiguren“ war vor allem während der Weihnachtszeit ein Besuchermagnet.

Die Museumsbibliothek wurde durch diverse Bücherankäufe erweitert.

Im Berichtszeitraum wurden Werke von Erwin Kastner, Eva Riebler-Übleis, Helmut Wabra, Beatrix Brunner, Erich Spindler, Erich Fröschl, Friedrich Peneder, Pawel Kotowicz und Oscar Holub angekauft.

In den Gängen des Rathauses sowie in diversen Ausstellungsräumlichkeiten wurden Ausstellungen organisiert:

Rathausgalerie: „Steyr ein starkes Stück Stadt von Kindern“ (3. – 17.09); Club der Malfreunde Steyr „Steyr ist schön, komm“ (22.09. – 29.10.). Galerie im Bummerlhaus: Hape Schreiberhuber „Steyrische Harmonie“ (16.04. – 7.05.); 4. Clemens Andel „Mühlviertel, Köpfe und Hühner“ (3. – 23.12.). Raika-Galerie am Stadtplatz: Josef Neumayr „Oberösterreichische Landschaften und Abstraktionen“ (24.03. – 23.04.); 7. Josef Sinder „In bunter Vielfalt fließt das Leben“ (6.10. – 5.11.). Einrichtungshaus Spirit of Baloon: „The world of magic von Peter Kainrath“ (2. – 31.10.). Sozialpädagogisches Zentrum Gleink-Festsaal: Irene und Fridolin Hikade „Arbeiten der letzten Jahre“, Heide Huber liest aus ihrem neuen Buch „Liebe – Licht – Kraft“ (21. – 24.10.).

Im Berichtszeitraum wurden in der Schlossgalerie Steyr folgende Ausstellungen und Veranstaltungen organisiert:

„Ruefa Reisemesse“ (9.01.); „Hochzeitsausstellung“ (23. – 24.01.); Erwin Kastner „Aquarelle und Mischtechniken“ (12. – 28.02.); Friedrich Peneder „Malerei und Grafik“, Franz Rittmannsberger „Steinskulpturen“ (12. – 28.03.); Art/Diagonal internationaler Club bildender Künstler „Berührungspunkte“ (9. – 25.04.); „Bilder von Eva Riebler-Übleis“ (7. – 27.05.); „Start – 35 Jahre Kunstgruppe Steyr“ (11.06. – 2.07.); Christian Brunnmayr „Arbeiten der letzten Jahre“ (6. – 29.08.); „Kunst A – Regionale Jungkünstler zeigen ihre Arbeiten“ (13. – 29.08.); „Querschnitt der Arbeiten von Helmut Wabra“ (10.09. – 1.10.); Ingeborg Raus und Manfred Pohn „Wandlungen – Verwandlungen“ (15.10.-5.11.); „Weihnachten im Schloss Lamberg“ (18.11. – 20.12.).

Steyrermühl

Papiermacher-Museum

Sonderausstellung: „Wegbereiter der Zivilisation – 200 Jahre Papiermaschine 1799 – 1999“. Eröffnung am 28. Mai 1999 im Papiermachermuseum Laakirchen-Steyrermühl.

Das Papiermachermuseum Laakirchen-Steyrermühl kann einige Wochen nach der erfolgreichen Eröffnung des Feuerwehrmuseums mit einer weiteren Besucherattraktion aufwarten. Das 200jährige Jubiläum der Erfindung der maschinellen Papierproduktion war für eine Gruppe aktiver Vereinsmitglieder des Papiermachermuseums willkommener Anlass, die vom französischen Ingenieur Nicolas-Louis Robert entwickelte und 1799 weltweit erstmalig in Betrieb genommene Papiermaschine originalgetreu nachzubauen. Das Papiermachermuseum in Steyrermühl freut sich daher, neben dem Technischen Museum in Berlin, zum exklusiven Kreis der Besitzer eines voll funktionsfähigen Nachbaus der handbetriebenen „Robert’schen Papiermaschine“ zu sein. Das Exponat wird im Rahmen der Eröffnungsfeier der Sonderausstellung „200 Jahre Papiermaschine-Wegbereiterin der Zivilisation“ am 28. Mai 1999 der Öffentlichkeit präsentiert.

Das händische „Schöpfen“ von Papier war ein zeit- und arbeitsintensiver Prozess. Mit der Erfindung der Papiermaschine im Jahre 1799 wurde der Schöpfvorgang *mechanisiert*. Das Papier konnte nun nicht nur blattweise, sondern erstmals „endlos“ in meterlangen Bahnen hergestellt werden. Der Weg zur Massenproduktion und damit der Wandel vom Luxusartikel zum Alltagsprodukt war geebnet. Die Sonderausstellung beschäftigt sich auch mit den historischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, die die Erfindung der Papiermaschine am Ende des 18. Jahrhunderts ermöglichten und beschleunigten. Die ausklingende französische Revolution löste umfassende gesellschaftliche Veränderungen aus. Die Bestrebungen nach einer Verbreitung des sich schon damals rasant vermehrenden Wissens erforderte die rationellere Herstellung von Papier und erschwingliche Papierpreise. Für beides wurde mit der „Robert’schen Papiermaschine“ der Grundstein gelegt. Eine in der Sonderausstellung integrierte Videoinstallation vermittelt eindrucksvoll die Entwicklung der Papierproduktion der letzten 200 Jahre, bis zu den heute eingesetzten High-Tech Maschinen. Abgerundet wird die Sonderausstellung mit dem Aufzeigen der sich durch die technische und gesellschaftliche Entwicklung veränderten Arbeitsverhältnisse in den Papierfabriken.

Seit seiner Eröffnung im Jahre 1997 hat das Papiermachermuseum-Laakirchen-Steyrermühl innerhalb des Spektrums vergleichbarer Sammlungen in Österreich seinen fixen Platz gefunden und stellt eine zusätzliche Attraktion für den Tourismus der so reizvollen Landschaft am Rande des Salzkammerguts dar. Durch die Integration des Kultur- und Veranstaltungszentrums der Marktgemeinde Laakirchen und dem Vorhandensein eines Museumscafés wird es zu einem Mittelpunkt der Kommunikation und vielfältiger Aktivitäten.

Das Papiermachermuseum kann von Mittwoch bis Sonntag jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr besichtigt werden. Im Jahr 1999 wurde, durch die Eröffnung des Feuerwehrmuseums und der Sonderausstellung, eine Besucherzahl von 8.413 erreicht.

Dauer der Sonderausstellung: 28. Mai 1999 – 31. Oktober 1999.

Nicht zuletzt möchte sich das Österreichische Papiermachermuseum Laakirchen-Steyrermühl herzlich bei der Wiener Städtischen Versicherung für die freundliche Unterstützung der Sonderausstellung „Wegbereiter der Zivilisation – 200 Jahre Papiermaschine 1799 – 1999“ bedanken.

Feuerwehrmuseum

Eröffnung des Feuerwehrmuseums Steyrmühl – Tag der offenen Tür. Am 9. April 1999 wurde das Feuerwehrmuseum Steyrmühl im Rahmen eines Festaktes feierlich eröffnet. Die mit großem Engagement und Idealismus zusammengestellte Schau zur Entwicklung der Laakirchner Feuerwehren befindet sich in den ehemaligen Produktionshallen der Papierfabrik Steyrmühl und stellt damit eine attraktive Erweiterung des bereits weithin bekannten Papiermachermuseums Laakirchen-Steyrermühl dar. Auf rund 260 m² können die liebevoll restaurierten Brandbekämpfung eingesetzt werden.

Der Entschluss eine eigene Betriebsfeuerwehr in Steyermühl zu gründen, erfolgte am Ende des 19. Jahrhunderts. Der ständige Ausbau der „Papiermühle“ und die in der Umgebung damals immer häufiger auftretenden Brände, machten diesen Schritt notwendig. Im Laufe der Jahre entstanden in der Gemeinde Laakirchen fünf weitere Wehren. Die fortschreitende Modernisierung der umliegenden Fabriken und das rasante Anwachsen der Bevölkerung veränderte auch das Aufgabengebiet der Feuerwehren. Dementsprechend mussten auch die Geräte zur Brandbekämpfung und die Ausrüstung zum Schutz der Feuerwehrmänner an die geänderten Verhältnisse angepasst werden. Dieser Prozess bedingte, dass die jeweils eingesetzte Feuerwehrausrüstung durch neues Gerät ersetzt werden musste. Die viel zu kleinen Feuerwehrhäuser waren oft froh das alte „Gerümpel“ einfach los zu sein, und kümmerten sich wenig um dessen Erhaltung. In der Papierfabrik Steyermühl und den fünf Laakirchner Wehren begann man Ende der 60er Jahre mit der systematischen und liebevollen Sammlung der heute zum Kulturgut avancierten Feuerwehrexponate. Die zahlreichen Vorhaben engagierter Liebhaber, die inzwischen wertvolle Gerätesammlung der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, blieben in den letzten Jahren aus finanziellen Gründen erfolglos. Erst durch die Gründung und stetige Entwicklung des Papiermachermuseums nahmen diese Pläne wieder konkrete Konturen an. Zumal in den ersten Entwurfsplänen des Museums bereits eine Fläche für die Feuerwehren vorgesehen war.

Nach jahrelanger Vorbereitung nützt man den Start der heurigen Museumssaison für die Fertigstellung und Eröffnung des Feuerwehrmuseums. Dieses befindet sich im 1. Obergeschoss jenes Gebäudekomplexes, in dem neben dem Papiermachermuseum und einer Handschöpferei auch zwei Veranstaltungssäle, eine Malschule und das Museumscafe untergebracht sind. Die ausgestellten Geräte und Schautafeln stammen ausschließlich aus den Archiven der Laakirchner Feuerwehren und aus dem Fundus von Privatpersonen dieser Umgebung. Das neu gegründete Feuerwehrmuseum lädt daher herzlich zum Tag der offenen Tür am 9. April von 16.00 bis 19.00 Uhr ein. Nach der feierlichen Eröffnung kann das Feuerwehrmuseum jeweils von Mittwoch bis Sonntag 10.00 bis 17.00 Uhr besichtigt werden.

Wels

Museum und Galerie

Leiter

Museumsdirektor WissOR. Dr. Renate Miglbauer.

Bedienstete

Sachbearbeiter: Dr. Jutta Nordone - Museum bis 30.8.; Peter Oman - Depot und Inventarisierung; Markus Polz - Museum und Galerie (Galerie bis 31.7.); Christine Kalliauer (T) – Bibliothek; Mag. Ingeborg Micko – Museum; Mag. Bernhard Reismann ab

1.7.; Werner Lerch – Verwaltung; Sylvia Fegerl – Schreibkraft; Anna Arminger - Verwaltungskraft bis 30.6.; Renate Köllerer (T) - Kassa und Shop ab 1.5.; Karin Nems (T) - Kassa und Shop ab 1.3.

Vertragsarbeiter:Ludmilla Baumberger (T); Ulrike Dörner (T); Franz Enzendorfer; Ernst Lehner; Ingrid Mitterlehner (T); Leopoldine Sandberger (T), Klaus Sturmbauer; Josefine Vogl (T); Hubert Bumberger, Hermine Grabenberger; Mag. Monika Offenberger.

Aufgabengruppen

Leitung des inneren Dienstbetriebes; Tätigkeit in musealen Bereichen (Archäologie, Landes-, Siedlungs- und Stadtgeschichte, Volkskunde); Stadtbildpflege und Denkmalschutz; Galeriewesen - Die Galerie wurde mit 1.8.1999 aus der Dst. Stadtmuseum ausgegliedert und der Dst. Kulturverwaltung übertragen. Das Personal für Aufsicht und handwerkliche Tätigkeiten wird weiterhin von der Dst. Stadtmuseum gestellt. Organisation und Gestaltung von Ausstellungen. Beantwortung von wissenschaftlichen Anfragen, Betreuung von Diplomarbeiten.

Wissenschaftliche Publikationen und Vorträge; Führung der wissenschaftlichen Bibliothek; Stadt- und Museumsführungen; Restaurierungsarbeiten; Betrieb des Kulturzentrums Burg Wels (Durchführung von Ausstellungen, Betreuung der Sammlungen etc.); Durchführung von Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten im Rahmen der Gestaltung der Sammlungen in der Burg Wels; administrative Arbeiten im Rahmen des Dienstbetriebes.

Verwaltungstechnische Betreuung des Kulturzentrums Burg Wels; Vermietung von Veranstaltungsräumen (bis 30. Juni 1999).

Das ganze Museum wurde mit 30. Juni geschlossen und mit den Umbauarbeiten für die Neugestaltung der Sammlungen begonnen.

Zusätzliche Videoinstallation: Wels im 20. Jhdt.; Bauernkrieg.

Maximilian: Das Tiroler Landesmuseum verlangte die Holzfiguren der sog. "Schwarzen Mander" der Hofkirche Innsbruck, die über 30 Jahre im Stadtmuseum als Leihgaben ausgestellt waren, bis Juni 1999 zurück.

Konzeption eines museumspädagogischen Programms, eines neuen Kassa- und Shopbereiches.

Mitarbeit an der Landesausstellung 2000 im ehem. Minoritenkloster: "Zeit Mythos Phantom Realität".

Themen: Minoriten; Minoriten in Wels; Die Ausgrabungen imKloster und in der Kirche.

Arbeitsanfall

Im Berichtsjahr wurden 14 (17) Bestellscheine, 389 (265) Auszahlungsanordnungen, 12 (20) Kostenrechnungen und 19 (17) Anforderungsscheine ausgestellt bzw. abgerechnet. Weiters wurden 23 Dauerakten geführt und 120 (125) Akten angelegt.

Besucherzahlen der Sammlungen und Ausstellungen

a) Amtsgebäude III: Vorgeschichte bis Frühmittelalter Besucher: **3.548**.

- b) Burg Wels: Sammlungen Stadt- und Landwirtschaftsgeschichte geschlossen; Österreichisches Gebäckmuseum und Gedenkraum der Heimatvertriebenen.
Besucher: **570**.

Ausstellungen und Besucherzahlen in der Galerie der Stadt Wels

Peter Weibel – Skulpturen (bis 10.01.); Kurt Aigner & Franz Linschinger – Fotografien (22.01. – 7.03.); Katharina Heinrich - Installation eines Geflechts (26.03. – 25.04.); Art-Communication Tour Austria Moscow (12. – 31.05); Wilhelm Ratzenböck Klaus Schöberl Sepp Pfeiffer – Neunzigerwerke (11.06. – 11.07.). Besucher: **2.875**.

Wechselausstellungen und Jugendgalerie in der Berg Wels

- a) Burgmuseum: Das Welser Kaiserpanorama (bis 10.01.); St. Pölten - Landeshauptstadt aus römischen Wurzeln (20.01. – 4.04.); Künstler und Gelehrte jüdischer Herkunft zwischen Emanzipation und Antisemitismus. Aus der Sammlung Wolfram Tuschner (16.04. – 23.05.). Besucher: **843**.
- b) Jugendgalerie: Franz Brandner - Landschaften & Stilleben (bis 24.01.); Es werde Licht - Wachskunst, Fastenkrippen und Klosterarbeiten von Christine Pfanzagl, Sieglinde Murauer und M. und M. Scherrer (5.02. – 7.03.); Wohnform Schürz (sonstige Ausstellung) (6.03.). Besucher: **458**. Ferdinand Kirchschräger - Zeichnungen und Aquarelle (24.03. – 18.04.); Heidi Geyer - Farbpoesie, Temperamalerei, Mischtechniken, Collagen (30.04. – 30.05.). Besucher: **2.046**.

Gesamtzahl der Besucher in den Schauräumen der Burg

Die Gesamtzahl der Besucher belief sich auf **3.917**(11.243).

Gesamtzahl der Besucher in beiden Gebäuden des Stadtmuseums

Die Gesamtzahl der Besucher belief sich im Berichtsjahr auf **10.340** (16.986). (Die Sammlungen Landwirtschaftsgeschichte und Stadtgeschichte waren nicht mehr zu besichtigen).

Veranstaltungen in der Burg

Es wurden 113 (88) Veranstaltungen abgehalten. Die Anzahl der Besucher belief sich im Berichtsjahr auf **8.752** (9 183).

Mitteilungen aus dem Stadtmuseum

Im Jahre 1999 erschienen vier Ausgaben dieser Broschüre (Nr. 101 - 104) mit Beiträgen von Renate Miglbauer, Peter Scherrer, Barbara Tober und Wolfram Tuschner.

Fotokartei

Im Berichtsjahr wurden 117 Fotos bearbeitet und inventarisiert.

Subventionen Stadtbildpflege

Im Berichtsjahr wurde für die nachstehend angeführten Objekte im Rahmen der Stadtbildpflege eine Fassadenförderung mit einer Gesamtsumme von ATS 2.591.850,28 gewährt: Gemeinn. Welser Heimstätte, Stelzhamerstraße 1 (500.000,--); Derflinger GmbH., Pfarrgasse 23 (15.532,18); Franz Pönitz, Johannsgasse 14 (9.893,48); Ing. Friedrich Rüffler, Dr. Koss-Straße 1 (97.783,82), Dragonerstraße (64.109,92); Hans Jörg Nelweg, Altstadt 15 (15.624,28); EWW AG, Pfarrgasse 1 (96.115,40), Stelzhamerstraße 1 (160.000,--); Karl Huemer, Grünbachplatz 10 (18.975,60); Anna und Franz Pönitz, Ringstraße 22 (11.865,49); Waldburger GesmbH & Co KG, Kaiser-Josef-Platz 38 (45.304,59); Margaretha Umfahner-Trauner, Traungasse 11 (48.278,69), Altstadt 1 (39.626,34); Gabriele Füssel, Pfarrgasse 30 (50.052,00); Dr. Friedrich Unterluggauer, Altstadt 8/Am Zwinger (98.688,49); Anna, Gertrude und Rudolf Roth, Hofzugänge, Hof Stadtplatz 52 (160.000,--), Freiung 27 (160.000,--); Pfarramt Wels, Stadtpfarrkirche (1.000.000,--).

Bibliothek

Die Bibliothek des Stadtmuseums verzeichnete im Berichtsjahr 1999 einen Neuzugang von 444 Publikationen. Davon wurden 149 Einzelbände angekauft: 118 gelangten durch Zuwendung in die Bibliothek und 177 Druckwerke wurden mit in- und ausländischen Kulturinstitutionen getauscht.

54 Personen haben in Bücher, Zeitschriften und Kataloge Einsicht genommen, 50 Werke wurden kurzfristig entlehnt, da die Bibliothek primär als Präsenzbibliothek geführt wird.

Die Erfassung des Bibliotheksbestandes auf Diskette wurde fortgesetzt.

Publikationen

Renate Miglbauer, Ovilava im 1. und 2. Jh., Colonia-municipium-vicus, Beiträge der ARGE "Römische Archäologie" bei der Tagung des West- und Süddt. Verbandes der Altertumsforschung in Wien 21. - 23.5.1997 BAR Int. Ser. 783, 1999, 43 – 44.

Dies. Vor- und Frühgeschichte des Vorchdorfer Raumes, Vorchdorf 2000, Vorchdorf 1999, 267 - 277.

Barbara Tober, Vorbericht zu den Ausgrabungen im Bereich einer römischen Villa in Oberschauersberg (Gde. Steinhaus) 1998, 37 - 51. 31. Jahrbuch des Musealvereines Wels, 1996/97.

Renate Miglbauer, Grautonige Keramik, Untersuchungen zu den Gräberfeldern in Carnuntum, Bd. 1: Der archäologische Befund; Der römische Limes in Ö, H 40, Wien 1999, 45 - 50.

Ferialpraktikanten

Im Turnus I wurden drei Ferialpraktikanten und im Turnus II zwei Ferialpraktikanten beschäftigt.

Sammlung von Werbematerial für Konsumgüter

Das Sammeln von Werbematerial für Konsumgüter wurde eingestellt. Es wird lediglich eine Sammlung von für das Stadtmuseum interessantem Material der politischen Propaganda beibehalten. Diese wurde um 4 Stück erweitert.

Ankäufe durch die Galerie der Stadt Wels

In der Dst. Stadtmuseum wurden im Berichtsjahr 14 Kunstgegenstände bzw. Sammlungen mit einem Wert von insgesamt ATS 118.390,34 angekauft.

Neuerwerbungen durch das Stadtmuseum

Zur Ergänzung der Bestände wurden Gebrauchsgegenstände mit einem Wert von insgesamt ATS 48.330,58 angekauft.

Restaurierung

Die Restaurierung von ländlichem Mobilar wurde festgesetzt, ebenso bei der Textilsammlung. Die Kosten für die Restaurierungen des Berichtsjahres belaufen sich auf ATS 128.374,85 und teilen sich wie folgt auf: Födisch (79.822,80); Textilrestaurierung (48.552,05).

Gebäckmuseum

Im Berichtsjahr wurde die Schausammlung strukturell verbessert. Es waren keine Zugänge zu verzeichnen.

Grabungen

Vom 5. April bis 30. September wurden die Grabungen zur Erforschung der villa rustica im Bereich der Westspange, KG Schauersberg, Gde. Steinhaus, fortgesetzt und abgeschlossen. Die Grabungsleitung übernahm Dr. Renate Miglbauer in Zusammenarbeit mit dem Musealverein Wels. Sämtliche Funde der Grabung verbleiben im Stadtmuseum Wels. Der aufgefundene Ziegelbrennofen wurde von der Fa. Eder, Peuerbach-Bruch auf deren Kosten geborgen und restauriert und soll auf dem dortigen Fabriksareal ausgestellt werden. Die Publikation darüber wird von Mag. Ronald Risy, Österr. Arch. Institut, Wien, durchgeführt.

Ein zusammenfassender Grabungsbericht wird in der FÖ, hrsg. vom Bundesdenkmalamt Wien, 2000 erscheinen. Seitens des Musealvereines wird versucht, auch das außerhalb der Trasse der Westspange liegende Hauptgebäude der Villa zu ergraben.

Renate Miglbauer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: [145b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Heimathäuser und -museen. 24-59](#)